



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Geschäftsbericht 2017

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts



Unternehmensportrait

Der Wert des Holzes

Zahlen & Fakten

IMPRESSUM

Herausgeber

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Recht
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Telefon +49 (0)361 3789 - 800
Telefax +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Amtsgericht Jena
HRA 503042

Inhalt

ThüringenForst

Gestaltung

Stabsbereich Unternehmens-
kommunikation und -entwicklung

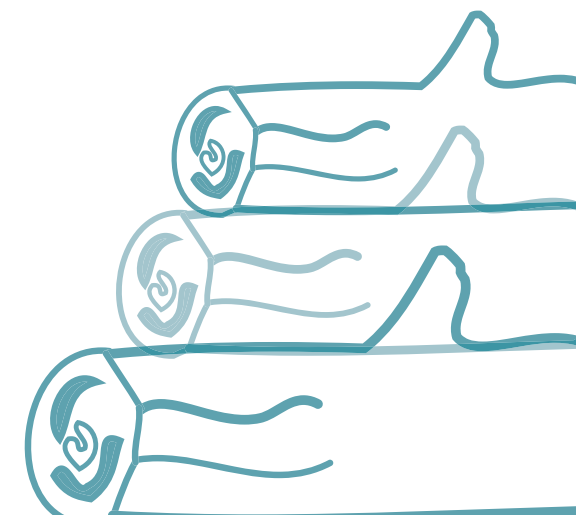
Fotos

fotolia.com - animaflora (US kleines Bild und S. 10/11),
fotolia.com - Denmark (S. 12/13/14), fotolia.com - chatgunner
(S. 16), fotolia.com - bernhardrogen.com (S. 18/19),
fotolia.com - AVTG (S. 56/57), ThüringenForst, B. Neumann,
M. Krummrich (S. 1), S. Bauerschmidt (S. 6), A. Duschaneck,
A. Knoll, M. Klein

ThüringenForst

Anstalt öffentlichen Rechts

Geschäftsbericht 2017



Vorworte

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden	1
Vorwort des Vorstandes	3

1. Unternehmensportrait 4

1.1 Auftrag und Ziele	6
1.2 Organisation und Personal	8

2. Schlaglichter 10

2.1 Einleitung	12
2.2 Der Wert des Holzes	12
2.3 Holzpreisentwicklung	14
2.4 Weltweites Siegel für nachhaltige, verantwortungsvolle Waldwirtschaft: PEFC	17

3. Zahlen und Fakten 18

3.1 Flächen	20
3.2 Jahresergebnis	21
3.3 Holz	22
3.4 Beförsterung und Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes	22

4. Lagebericht und Jahresabschluss 2017 24

4.1 Rahmenbedingungen und Auftrag	27
4.2 Organisation	27
4.3 Geschäftsverlauf und Lage	27
4.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	37
4.5 Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	43
4.6 Ausblick	46
4.7 Bilanz	48
4.8 Gewinn- und Verlustrechnung	50
4.9 Bestätigungsvermerk	52

Der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2017 54

Der Beirat im Geschäftsjahr 2017 56

Abkürzungsverzeichnis 58

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden



Liebe Leserinnen und Leser,

2017 war einmal mehr ein ereignisreiches und bewegtes Jahr für die Landesforstanstalt ThüringenForst. Im April beschloss der Verwaltungsrat, wie sich die Landesforstanstalt bis 2025 strategisch ausrichten und finanzieren soll. Wesentlicher Eckpunkt der Strategie ist die Beibehaltung des Gemeinschaftsforstamts als bewährtes Organisationsmodell. Mit dieser Entscheidung lösen wir ein wichtiges forstpolitisches Versprechen des Koalitionsvertrages ein.

Bereits in der vorangegangenen Legislatur wurden weitere Einsparungen für die Landesforstanstalt beschlossen, die auch einen Personalabbau vorsehen. Die Umsetzung wurde in paritätisch besetzten Arbeitsgruppen innerhalb der Landesforstanstalt in einem transparenten Dialogprozess diskutiert. Mit dem „Zukunftskonzept 2025“ nutzen wir alle Effizienzpotenziale im betrieblichen und hoheitlichen Aufgabenbereich. Mir ist es besonders wichtig, dass der angestrebte Kurs nicht auf Kosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesforstanstalt erfolgt. Das ist uns beispielsweise gelungen, indem wir den ursprünglich geplanten Stellenabbaupfad von 2022 um drei Jahre verlängern konnten. Mit der Novellierung des Errichtungsgesetzes haben wir nun die Weichen für einen sozialverträglichen Personalabbau bis 2025 gestellt.

Damit die Landesforstanstalt auch künftig positive Betriebsergebnisse erzielen kann, muss sie angemessen auf die Herausforderungen reagieren. Dieses Ziel können wir erreichen, indem die Landesforstanstalt neue Potenziale erschließt und effizient umsetzt, wie beispielsweise die Errichtung von Bestattungswäldern oder auch Windkraft auf geeigneten Waldflächen.

Das Jahr 2017 brachte uns zudem eine neue und wichtige Neubesetzung im Vorstand. Die Bestellung von Herrn Jörn Heinrich Ripken zum zweiten Vorstand der Landesforstanstalt war eine gute Entscheidung, um die strategischen Ziele erfolgreich fortzuführen. Herr Ripken blickt auf eine 20-jährige Erfahrung in der Thüringer Landesforstverwaltung in verschiedenen leitenden Positionen zurück. So eignete er sich ein breites Fachwissen und fundierte Praxiserfahrung an und besitzt durch seine langjährige Lehrtätigkeit für forstliche Betriebswirtschaftslehre an Thüringer Fachhochschulen exzellente betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Herr Gebhardt und Herr Ripken werden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die unersetzliche Arbeit von ThüringenForst für den Freistaat weiterhin erfolgreich gestalten und dazu beitragen, die Anstalt des öffentlichen Rechts für die künftigen Herausforderungen bestmöglich aufzustellen.

Abschließend bedanke ich mich insbesondere bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ThüringenForst für ihre Arbeit. Ob im Innendienst, bei der Waldbewirtschaftung oder bei der Erfüllung der zahlreichen hoheitlichen Aufgaben – Sie zeigten trotz aller Herausforderungen im vergangenen Jahr erneut eine hohe Einsatzbereitschaft und viel Engagement. Ich bin davon überzeugt, dass es der Landesforstanstalt auch künftig gelingen wird, die vor uns liegenden Aufgaben erfolgreich und souverän zu bewältigen.

Birgit Keller

Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft
Verwaltungsratsvorsitzende ThüringenForst

A photograph of two men, Jörn Ripken and Volker Gebhardt, standing in a forest. They are both wearing light-colored shirts and dark ties. Jörn Ripken is on the left, and Volker Gebhardt is on the right. They are holding a small tree sapling together. The background shows a large tree trunk and green foliage.

Jörn Ripken
Dipl.-Forstwirt

Volker Gebhardt
Dipl.-Forstingenieur

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Wald- und Forstfreunde,

ein weiteres spannendes Forstjahr liegt hinter uns und auch das „neue“, mittlerweile wohl eher mittelalte Jahr ist weit vorangeschritten.

Im Jahr 2017 konnten wir wieder auf zahlreiche Jubiläen, mit mehr oder weniger freudigen Gedanken zurückblicken. Das Sturmereignis Kyrill jährte sich zum 10. Mal, deshalb blickten wir im Rahmen eines Kolloquiums am FFK Gotha auf die damit zusammenhängenden Erfahrungen, Bewältigungserfolge und die herausragende Zusammenarbeit aller thüringer Akteure zurück. Zugleich konnten wir mit 90 Jahren Standortkartierung und 70 Jahren Waldschutzmeldedienst zwei weitere Jubiläen feiern. Zur vorausschauenden Schadensabwehr sind Untersuchungen, Aufzeichnungen und Forschungen von elementarer Bedeutung. Monitoring bleibt somit eine Grundlage weitsichtigen Handelns.

Doch nicht genug der Jubiläen: 2017 blickte ThüringenForst auf 5 Jahre Forstanstalt als AöR zurück – wahrlich ein Grund zum Feiern. Und das haben wir getan. Erstmals fand eine Mitarbeiterversammlung im Steigerwald-Stadion Erfurt mit 1.000 Teilnehmern statt, bei der wir allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement der letzten Jahre seit Anstaltsgründung danken konnten. Auch im Rahmen eines politischen Festakts am 19.12.2017 konnte nochmals zusammen mit Politik und Verbänden auf die Zeit seit Gründung der ThüringenForst-AöR zurück geblickt werden.

Die letzten Jahre waren nicht immer einfach und die vor uns liegenden Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen. Bereits im Laufe des Jahres haben zur künftigen finanziellen Ausstattung der Landesforstanstalt im hoheitlichen Bereich intensive Diskussionen mit den zuständigen Gremien und Ressorts stattgefunden. Wir werden nun versuchen, einen sozialverträglichen Weg zu finden, die Landesforstanstalt in ihren Handlungen noch effizienter zu gestalten, damit wir auch weiterhin unseren vielfältigen Aufgaben nachkommen und gesamtgesellschaftliche Leistungen erbringen können.

Die mehrheitlichen Unterstützungen der Verbände helfen uns hierbei und verdeutlichen die intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit in Thüringen. Einsparungen wird es dennoch geben müssen, insbesondere weil mit der Novelle des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ die Zuführung des Freistaates Thüringen für die Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben von 31,1 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 24,3 Mio. Euro im Jahr 2025 reduziert wird. Im Sinne kooperativer Zusammenarbeit mit allen Ministerien, Verbänden und Institutionen, möchten wir gerade auch unseren Mitarbeitern und Kollegen für das Vertrauen danken und ihnen versichern, dass wir im Sinne von ThüringenForst auch weiterhin für den Erhalt des Gemeinschaftsforstamts kämpfen werden. Nach der Vorstellung der Allgemeinwohlleistungen des Waldes im Geschäftsbericht 2016, die mit Hilfe aller seiner Eigentümer und auch ThüringenForst der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können, widmen wir uns im vorliegenden Bericht von 2017 vor allem dem Haupttätigkeitsfeld der Landesforstanstalt – der Mehrung, Pflege und damit verbunden auch der Nutzung des Waldes und der Erzeugung des wertvollen Roh-, Bau- und Werkstoffes Holz!

Gerade auch in den zunehmenden Diskussionen um regionale und biologische Produkte kann ThüringenForst damit auf die Produktion eines überaus wertvollen und qualitativ hochwertigen Rohstoffes verweisen. Zur Erzeugung solch hochwertiger Hölzer bedarf es des Schutzes vor Gefahren, wozu auch Verbiss- und Schälschutz zu zählen sind. Wesentliches Mittel ist die Regulation des Wildes hin zu angepassten und gesunden Tierbeständen. Und als schöner, gesunder, regionaler und leckerer Nebeneffekt kann hierdurch ein weiteres wertvolles Produkt gewonnen werden – das Wildbret aus heimischen Wäldern! Überzeugen Sie sich von Qualität und Geschmack unseres Thüringer Wildfleisches. Dieses können Sie direkt beim Förster als Ganzes oder in unserem Wildgut-Laden in Erfurt-Willrode, stets frisch und fachmännisch portioniert, erwerben. Schauen Sie gerne vorbei – nicht nur zu Weihnachten schmackhaft und gesund, sondern ganzjährig immer ein Genuss. In diesem Sinne und mit nach vorn gerichtetem Blick wünschen wir Ihnen viel Spaß auf den kommenden Seiten.


Volker Gebhardt
Vorstand


Jörn Ripken
Vorstand



1.1 Auftrag und Ziele

Mit der Gründung von ThüringenForst als Anstalt öffentlichen Rechts und dem damit einhergehenden Thüringer Gesetz über die Reform der Forstverwaltung wurde die Landesforstanstalt zum 1. Januar 2012 mit der Wahrnehmung eines Großteils der Aufgaben der vormaligen Thüringer Landesforstverwaltung betraut.



Für viele Menschen ist der Wald eine Quelle der Ruhe und Erholung. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des nachwachsenden Rohstoffes Holz zu. Aber auch die Ansprüche der Bevölkerung an den Wald wachsen stetig weiter. Waldbesitzer sind nicht nur Wanderer, Jogger und Radfahrer sondern unter anderem auch Reiter und Mountainbiker. Die Zahl der Nutzungsmöglichkeiten oder der Waldansprachen wächst ständig weiter. Das stellt nicht nur private sondern auch staatliche Waldbesitzer, wie ThüringenForst, vor teilweise neue, große Herausforderungen.

Zugleich werden steigende Anforderungen der unterschiedlichsten Nutzer- und Interessensgruppen an den Wald gestellt, was dessen diverse Funktionen und Wirkungen betrifft, so z. B. der Gewinnung von Nutzholz, oder auch als Ort der Erholung. Auch dieser Situation stellen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bürgerberatung und Kommunikationsarbeit wird so zu einem weiteren Kompetenzfeld. Diese Entwicklungen erzeugen eine noch höhere Aufgaben- und Arbeitsdichte zumal die Kernaufgaben im Zusammenhang mit der Waldpflege und dem Waldbau sich angesichts von zunehmenden Sturmereignissen und Dürreperioden im Klimawandel zu einer hochkomplexen Managementaufgabe entwickeln.

Die stetige Reduzierung der Finanzzuführung des Landes an die Landesforstanstalt und damit die Reduzierung hoheitlicher Leistungen wird den Gegensatz zu den von Politik und Gesellschaft gewünschten hoheitlichen Leistungen, beziehungsweise deren Erhöhung und Ausweitung, nicht auflösen können. Im Rahmen des „Zukunftskonzepts ThüringenForst 2025“ wird das hoheitliche Leistungsspektrum angepasst.

ThüringenForst arbeitet an all diesen Aufgaben und Herausforderungen als professioneller Dienstleister und gestaltet die Kulturlandschaft Wald ebenso professionell im Einklang mit der Natur. Zugleich bietet ThüringenForst den Waldbesitzern mit seinen Gemeinschaftsforstämtern flächendeckend kompetente Anlaufstellen für Beratung und Betreuung an.



..... 5 Jahre ThüringenForst: Ein guter Anlass für ein Treffen.

Mit einer Fläche von rund 200.000 Hektar ist ThüringenForst zugleich größter Waldbesitzer in Thüringen. Der Vorbildfunktion, besonders in den Bereichen Waldbau, Holznutzung, Wald- und Naturschutz, Jagd und vor allem als Arbeitgeber, ist sich das Unternehmen durchaus bewusst und zielt auf die stete Optimierung der Prozesse und eine (wo möglich) Steigerung der Effizienz ab. Die ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung steht hierbei im Vordergrund.

Nutzfunktion des Waldes Den Wald und seine Rohstoffe zu nutzen ist ureigenes Interesse der Menschen. Noch heute setzt eine zunehmende Mehrheit der Bevölkerung auf die Nutzung nachwachsender und damit nachhaltiger Rohstoffe, wie z. B. Holz. Aber auch Beeren, Pilze oder Kräuter werden unter Nutzungsfunktion des Waldes verstanden. Ebenso wie die Verwertung eines regionalen, biologischen und äußerst wertvollen Produkts in Form von Wildbret. ThüringenForst wirtschaftet nach dem Nachhaltigkeitsprinzip der deutschen Forstwirtschaft, die seit über 300 Jahren auf eine solche Arbeitsweise zurückblicken kann. Ein ausreichend nachwachsender Holzbestand wird dadurch gewährleistet.

Schutzfunktion des Waldes Zu den Schutzfunktionen zählen die Erhaltung von Luft, Klima, Pflanzen und Tierwelt, Bodenfruchtbarkeit und des Wasserhaushalts sowie deren natürliche Kreisläufe. Aus diesem Grund ist auch der Schutz bedrohter Arten und sensibler Lebensräume ein integrativer Bestandteil der verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung durch ThüringenForst. Vor allem die Förderung der Baumartenvielfalt durch die notwendige Pflege der Jungbestände begünstigt die Erhöhung der Biodiversität von Flora und Fauna.

Erholungsfunktion des Waldes Jogger, Radfahrer, Wanderer, Jäger, Hundebesitzer, Reiter, Spaziergänger – alle haben eines gemeinsam: Sie nutzen den Wald für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse nach Ruhe, Entspannung, sportlicher Betätigung oder Action. Und dies unterstützt ThüringenForst durch die Bereitstellung eines durch Waldwege optimal erschlossenen Waldes, der im Sinne der naturverträglichen Erholung von allen kostenfrei genutzt werden kann, egal welches der verschiedenen Ziele die einzelnen Waldbesucher verfolgen.

Unser Ziel Die Sicherung der Multifunktionalität des Waldes ist oberstes Ziel von ThüringenForst. Als moderner Dienstleister moderieren wir die divergierenden Ansprüche an den Wald, damit diese im friedlichen Miteinander abgestimmt und bestmöglich erfüllt werden können. Trotz der teilweise widerstreitenden Interessen kann durch Toleranz und ein gemeinschaftliches Miteinander die Optimierung der Waldnutzung zur Befriedigung aller Ansprüche realisiert werden.

Als untere Forstbehörde ist ThüringenForst zugleich mit der Umsetzung aller waldgesetzlichen Aufgaben betraut. Besonderes Augenmerk liegt auf der Berücksichtigung der Allgemeinwohlbelange.

Zudem steht der Schutz des heimischen Waldes vor Schäden und Katastrophen für die Landesforstanstalt im Vordergrund. Besonders im Hinblick auf einen sich abzeichnenden Klimawandel setzen wir auf eine ausreichende Vorauszüchtung, auf angepasste Baumarten und untersuchen in unserem Forschungszentrum mit Hilfe zahlreicher Projekte und Partnerschaften eben solche, um künftig auch weiterhin standortangepasste, stabile und naturnahe Wälder begründen zu können.

Weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung des ländlichen Raums. Dieser Aufgabe werden wir durch regionale Wertschöpfung und auch durch die Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen gerecht. Aber auch durch die qualitativ hochwertige Ausbildung forstlichen Nachwuchses.

ThüringenForst arbeitet verantwortungsvoll, effizient, dienstleistungs- und zielorientiert. Wir machen den Wald! Für Sie!



„Nachhaltende“ Waldbewirtschaftung meint: Nicht mehr Holz ernten als nachwächst.

Literatur:
„Sylvicultura oeconomica“
[Carl von Carlowitz]



Standortangepasste Waldbewirtschaftung schafft Stabilität

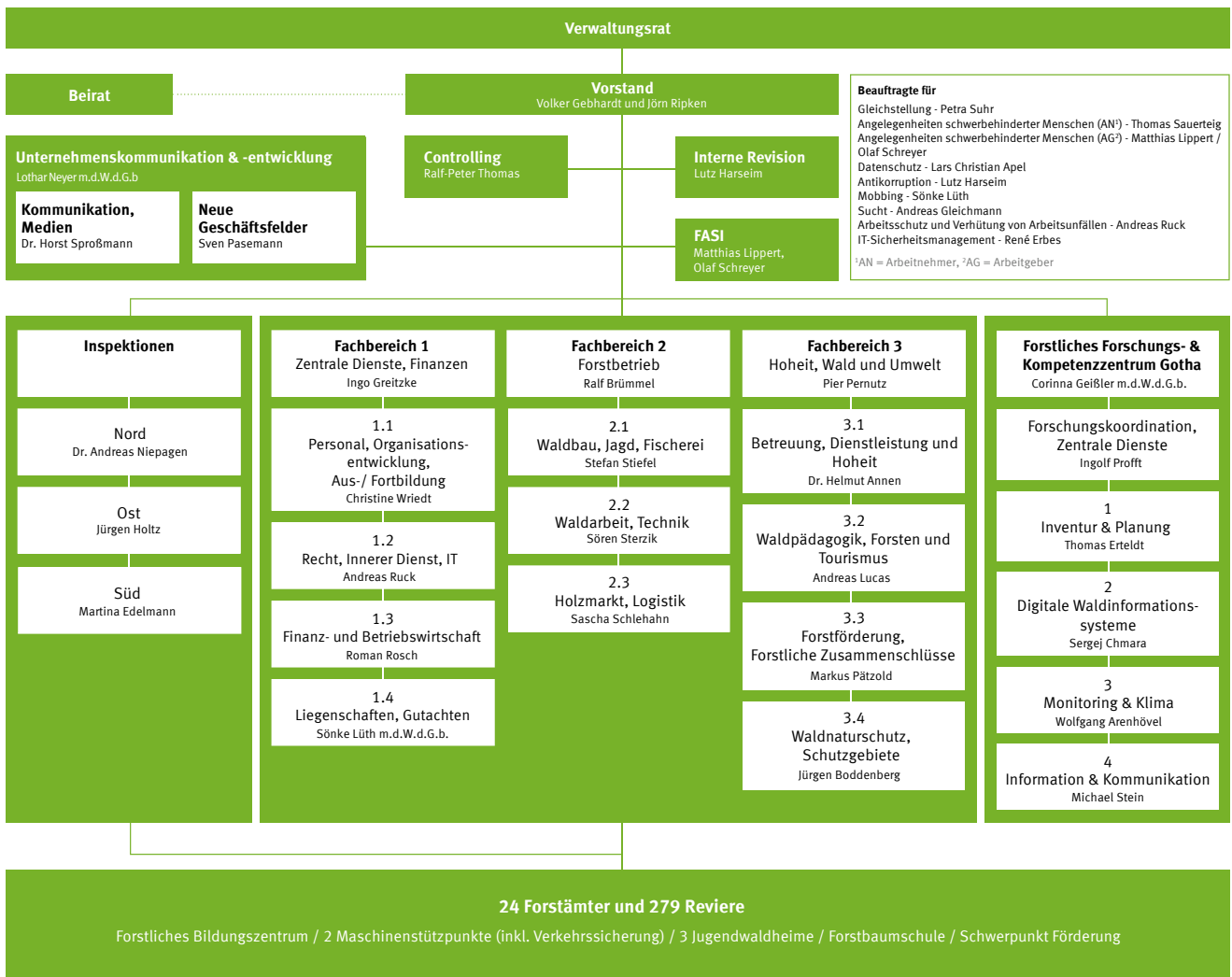


1.2 Organisation und Personal

Im Jahr 2017 beschäftigte ThüringenForst rund 1.400 Beamte und Tarifangestellte inkl. Auszubildende, Anwärter und Referendare. Davon befinden sich etwa 65 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. ThüringenForst arbeitet in allen Bereichen nachhaltig und achtet auch bei der Ausbildung geeigneter Nachwuchskräfte auf den Erhalt des bekannt hohen Niveaus. Auch freiwerdende Dienstposten werden nach Möglichkeit zeitnah wiederbesetzt.

Mit der Zentrale in Erfurt und den landesweiten Thüringer Forstämtern und Revieren stellt ThüringenForst die Aufgabenwahrnehmung flächendeckend sicher. Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum in Gotha unterstützt dabei alle Teilbereiche, wirkt als Dienstleister und leistet praxisnahe Forschung. Effiziente und pflegliche Waldarbeit nach dem aktuellen Stand der Technik und des Wissens wird von ThüringenForst durch die eigenen Forstwirte der Forstämter sowie die beiden Maschinenstützpunkte mit spezieller Holzernte- und Wegebautechnik umgesetzt.

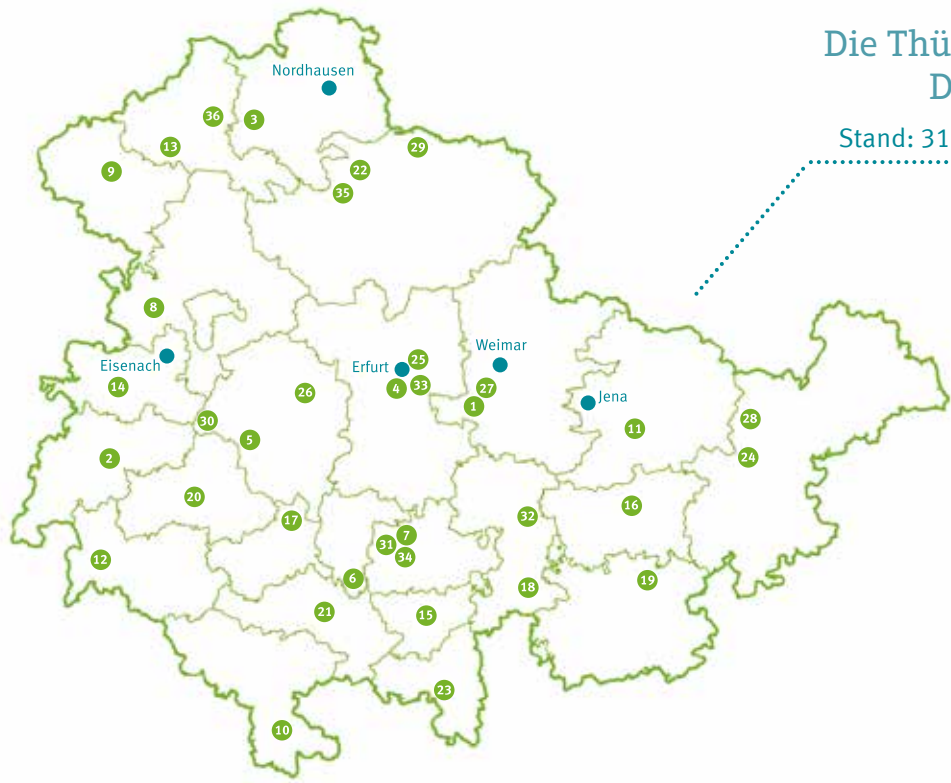
Ergänzend werden zunehmend die Leistungen forstlicher Lohnunternehmen im betrieblichen Bereich in Anspruch genommen. Die dazu notwendige Aus- und Fortbildung sowohl für staatliche, kommunale als auch private Forstunternehmen leistet ThüringenForst vorwiegend über das Forstliche Bildungszentrum in Gehren. ThüringenForst hält mit der Forstsaatgutberatungsstelle, der Samendarre in Fischbach und der Forstbaumschule in Breitenworbis eigene Institutionen vor, die die Saatguternte und -aufbereitung sowie die Aufzucht herkunftssicherer Forstpflanzen garantieren. Die drei Jugendwaldheime sind ein elementarer Baustein für die Umweltbildung und Waldpädagogik in Thüringen.



Stand: 31. Dezember 2017

Kern der Landesforstanstalt bildet seit vielen Jahren das bewährte Organisationsmodell des Gemeinschaftsforstamts. Dienstleistung aus einer Hand – bewährte Synergieeffekte und Vorteile, die dem Waldbesitzer und dem Ökosystem zu Gute kommen. Alle 24 Thüringer Forstämter und 279 Reviere arbeiten nach diesem Prinzip und erfüllen hoheitliche und betriebliche Aufgaben im Gleichklang.

Als betriebliche Aufgabe gewährleistet ThüringenForst die nachhaltige Bewirtschaftung der in ihrem Eigentum stehenden Staatswaldflächen – immerhin ca. 200.000 ha. Damit ist ThüringenForst größter Waldeigentümer im Freistaat. Das Kerngeschäft im betrieblichen Bereich umfasst insbesondere die Holzernte und den Holzverkauf, Waldpflege, Verjüngung und Jagd. Weiterhin zählen zu den betrieblichen Aufgaben Dienstleistungen für Dritte als auch Gestattungen, Vermietungen und Verpachtungen. Zu den hoheitlichen Aufgaben gehören insbesondere die Beratung, Betreuung und Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes, besondere Maßnahmen des Waldnaturschutzes, die Forstaufsicht, sowie Maßnahmen der Waldpädagogik, des Waldtourismus und der Erholung im Wald.



Die ThüringenForst
Dienststellen

Stand: 31. Dezember 2017

- 1 Thüringer Forstamt Bad Berka
- 2 Thüringer Forstamt Bad Salzungen
- 3 Thüringer Forstamt Bleicherode-Südharz
- 4 Thüringer Forstamt Erfurt-Willrode
- 5 Thüringer Forstamt Finsterbergen
- 6 Thüringer Forstamt Frauenwald
- 7 Thüringer Forstamt Gehren
- 8 Thüringer Forstamt Hainich-Werratal
- 9 Thüringer Forstamt Heiligenstadt
- 10 Thüringer Forstamt Heldburg
- 11 Thüringer Forstamt Jena-Holzland
- 12 Thüringer Forstamt Kaltenordheim
- 13 Thüringer Forstamt Leinefelde
- 14 Thüringer Forstamt Marksuhl
- 15 Thüringer Forstamt Neuhaus
- 16 Thüringer Forstamt Neustadt
- 17 Thüringer Forstamt Oberhof
- 18 Thüringer Forstamt Saalfeld-Rudolstadt
- 19 Thüringer Forstamt Schleiz
- 20 Thüringer Forstamt Schmalkalden
- 21 Thüringer Forstamt Schönbrunn
- 22 Thüringer Forstamt Sondershausen
- 23 Thüringer Forstamt Sonneberg
- 24 Thüringer Forstamt Weida
- 25 ThüringenForst-Zentrale
- 26 Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha [FFK Gotha]
- 27 Jugendwaldheim Bergern
- 28 Jugendwaldheim Gera-Ernsee
- 29 Jugendwaldheim Rathsfeld
- 30 Forstliche Saatgutberatungsstelle Fischbach
- 31 Maschinenstützpunkt Gehren
- 32 Auerwild-Aufzuchtstation Langenschade
- 33 Wildladen am Forsthaus Willrode - Wildgut
- 34 Forstliches Bildungszentrum Gehren
- 35 Maschinenstützpunkt Hohenebra
- 36 Forstbaumschule Breitenworbis



Schlaglichter



2.1 Einleitung

Der Wald stellt mit seinen vielfältigen Leistungen ein wertvolles und schützenswertes Ökosystem dar. Gerade auch aus dessen Multifunktionalität heraus erwächst seine enorme Bedeutung für alle Bevölkerungsschichten in Deutschland und somit auch in Thüringen. Die Vielfalt an verschiedenen Bäumen und anderen Waldbewohnern erfüllen neben der Erholungsfunktion eine Schutz-, und Nutzfunktion. Denn unser Wald ist beispielsweise auch ein großer Wasserspeicher und Sauerstoffproduzent. Er hält das Erdreich fest. Er schützt uns vor Staub und Lärm. Unser Wald liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, dessen Bedeutung gerade wächst.

Durch die höheren Ansprüche an den Wald, aber auch an seine Rohstoffe, steigen die Anforderungen an die Waldeigentümer bezüglich des Managements im stark geforderten Naturraum Wald! Den Gleichklang der Funktionen herzustellen ist eine der wesentlichen Aufgaben von ThüringenForst. Wir lieben den Wald, deswegen pflegen ihn unsere Mitarbeiter jeden Tag durch nachhaltige Bewirtschaftung, weitsichtigen Waldbau und präventive Jagd. Die hierbei gewonnen Rohstoffe Holz und Wildfleisch sind wichtiger Bestandteil nicht nur des ländlichen Lebens, sondern aller umwelt- und gesundheitsbewussten Nutzer dieser hochwertigen und ökologisch wertvollen Produkte. ThüringenForst sieht es als eine seiner wesentlichen Aufgaben, einen klimaangepassten Wald für die Zukunft zu schaffen. Dies gelingt durch intensive Forschung inklusive Risikoanalyse und daraus abgeleitet einem naturnahen Waldbau und wo nötig auch Waldumbau durch den Einsatz standortsgerechter Verjüngung. Die naturnah aufwachsenden Wälder schützen wir durch konsequente und tierschutzgerechte Jagd. Im Weiteren gehört auch der Bau und die Unterhaltung guter Waldwege für den Transport des Holzes, die zugleich Erholungssuchenden als Raum und Verbindungslinien für ihre Ansprüche dienen, zum Aufgabenportfolio der Landesforstanstalt.

Bühne frei für den Roh- und Werkstoff Holz

Das nachfolgende Kapitel schafft dem wertvollen Roh-, Bau- und Werkstoff Holz eine entsprechende Bühne und gibt interessante Einblicke in:

- ▶ die Holzpreisentwicklung der letzten Jahre
- ▶ den Wert der unterschiedlichen Hölzer in Thüringen
- ▶ dem Vorzug regionaler Hölzer und die Weiterverarbeitung

Es beschreibt das Cluster Forst & Holz, in dem immerhin mehr als 40.000 Menschen arbeiten und Wertschöpfung für unser Bundesland generieren! Wir wollen aber auch die Eigenschaften des Holzes als Klimaschützer kurz darstellen.

2.2 Der Wert des Holzes

Gemäß Duden ist der Begriff Wert „die einer Sache innewohnende Qualität, aufgrund derer sie in einem gewissen Maße begehrtenwert ist (und sich verkaufen, vermarkten lässt)“. Die Frage ist, was wird begehrt, was wird verkauft und haben Bäume eine ihnen innewohnende Qualität?

Für viele Waldbesitzer hat Holz einen Wert, der sich schwer beschreiben lässt. Zuallererst ist Holz für sie auch nicht das Parkett auf dem sie stehen, sondern die meisten denken bei dem Begriff Holz an ihren Wald. Dieser hat wiederum seine eigene Ästhetik und birgt eine Faszination als Ökosystem, die viele staunen lässt. Es sind z.B. die schon angesprochenen Beiträge zur Luftreinhaltung, zur Grundwasserneubildung und zum Klimaschutz, die der Waldbesitzer gerne in Wert setzen möchte. Es ist außerdem der Lebensraum für die heimische Flora und Fauna, der einen zumindest finanziell nicht zu beziffernden Wert hat. Für einen Waldbesucher besteht der Wert des Holzes ebenfalls nicht aus der Summe der Balken in seinem Dachstuhl, sondern voranging in der Ruhe, dem Freiraum, der Erholung und Genesung, die er im Wald findet. Und ein wenig Mystik und Romantik schwingt dabei ebenfalls mit. Auch der Förster hat einen sehr breiten Blick bei diesem Thema und denkt dabei nicht an die neue Küche aus Vollholz sondern an den vielschichtigen Lebensraum, den er bewirtschaftet. Er sieht dabei den Wert des gesamten Ökosystems mit seinen Funktionen, die er erhält und fördert. Ähnlich wie der Waldbesitzer würde der Förster, wenn er nach dem Wert des Holzes gefragt werden würde, wahrscheinlich sagen: „Unbezahlbar“.

An dieser Stelle soll der Blick vom Großen ins Kleine gerichtet werden. Denn das, was aus dem Wald verkauft wird, ist in der Regel der nachwachsende Rohstoff Holz. Die Bewertung dieses Rohstoffes ist allerdings nicht trivial. Dies zeigt sich schon daran, dass Holz nicht wie andere Rohstoffe an der Börse gehandelt wird. Geht man der Frage nach, wie billig oder teuer Holz sein kann, stolpert man über interessante Details.

Das wertvollste Holz: das Adlerholz

Nach Herrn Prof. Dr. Rupert Wimmer (Holzkurier 08/25.02.2010, S. 17) reicht der Wert des Holzes von wenigen Cent/kg bis zu 43.000 Euro/kg. Die Spannweite ergibt sich dabei zum einen aus dem Verarbeitungszustand und zum anderen aus der Verfügbarkeit des gesuchten Holzes. Das wertvollste Holz ist seiner Ansicht nach das Adlerholz. Der Adlerholzbaum wächst in Indien, Malaysia, Indonesien, Laos, Thailand und Vietnam. Aufgrund seines Duftes eignet er sich hervorragend für die Würzung von Räucherstäbchen und die Herstellung von ätherischen Ölen. Der Adlerbaum ist allerdings eine seltene Baumart die dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterliegt und nur kontrolliert genutzt werden darf. Es gibt also nur ein sehr geringes Angebot am Markt. Da der Rohstoff so selten ist, zählt das Öl, das aus dem Adlerbaum gewonnen wird, zu den teuersten der Welt und kostet etwa 1,5 Mio. Euro/kg. In dem Fall vom Adlerbaum ist Holz also mit dem Wert von Edelmetallen vergleichbar und übersteigt diesen sogar. Werden aber andere Baumarten in einem nicht veredelten Zustand verglichen, ergibt sich ein ganz anderer Wert. Der Holzpreis, und damit der Wert des Holzes, hängt somit von mehreren Faktoren ab. Im Folgenden soll insbesondere auf zwei Punkte eingegangen werden.

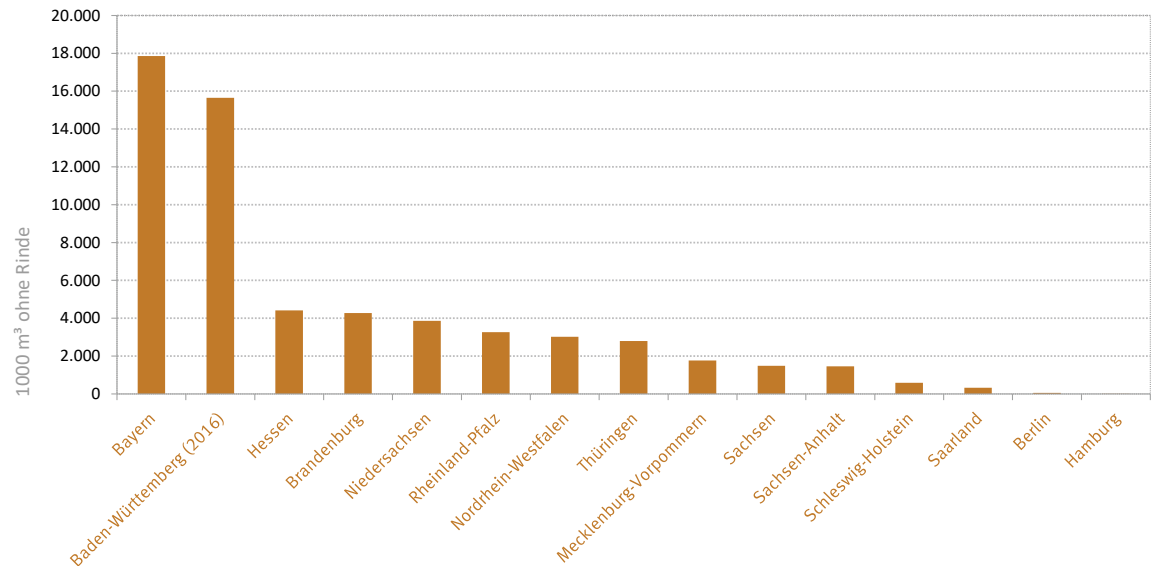
Punkt 1: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis

Der Holzpreis wird in Thüringen auf der Grundlage von Angebot und Nachfrage gebildet. Das Angebot ergibt sich aus dem von den Waldbesitzern geernteten und zum Verkauf angebotenen Rundholz. Deutschlandweit waren das im Jahr 2017 rund 53 Mio. Festmeter Rundholz. Der Holzeinschlag nach Bundesländern ist in unten stehender Grafik dargestellt. Spitzenreiter beim Holzeinschlag ist das flächenmäßig größte Bundesland Bayern. Thüringen liegt mit einem Einschlag von knapp 2,8 Mio. Festmetern nur im hinteren Mittelfeld. Von diesen 2,8 Mio. Festmetern werden rund 43 % durch ThüringenForst aus dem Wald des Freistaates am Markt angeboten. Der Gesamtholzeinschlag verteilt sich in Thüringen dabei auf die Baumartengruppen Fichte, Buche, Kiefer und Eiche.

Die Nachfrage wird durch zwei Gruppen generiert: Die eine Gruppe ist die holzbearbeitende Industrie, die den Rohstoff Holz stofflich verwertet. Hierzu zählen neben den klassischen Furnier- und Sägewerken, die Holzwerkstoffindustrie und die Zellstoffproduzenten. Hinzu kommen noch die Holzverarbeitende Industrie in Form von Möbel- und Verpackungsherstellern sowie das Holzhandwerk, dem die Tischler und Zimmerer zugeordnet werden. Zu den größten holzbearbeitenden Betrieben in Thüringen zählen die Sägewerkstandorte Saalburg-Ebersdorf (Mercer Holz), Hirschberg (Rettenmeier), Creuzburg (Pollmeier) und Meuselbach (Schwarzühle).

Holzeinschlag 2017 [nach Bundesländern]

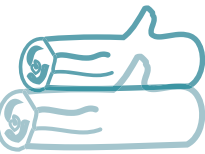
Quelle: www.destatis.de



Baumarten- verteilung 2017:

Fichte	61 %
Buche	23 %
Kiefer	13 %
Eiche	3 %

Holz bleibt ein gefragter Rohstoff und ist nachhaltig.



Festmeter

57,- €

Durchschnittspreis für das Jahr 2017



2017 lag der sortimentsübergreifende Durchschnittspreis pro Festmeter bei rund 57,00 Euro.

Des Weiteren gibt es noch kleinere Sägewerksbetriebe. Neben den Sägewerken gibt es z. B. noch ein Spanplattenwerk in Gotha und einen Holzwerkstoffproduzenten in Niedersorschel. Hinzu kommt die Zellstoff- und Papierfabrik (Mercer) in Blankenstein, der Standort mit dem höchsten Holzverbrauch in Thüringen.

Die andere Gruppe sind die Akteure, die den Rohstoff Holz energetisch verwerten bzw. für die energetische Verwertung aufbereiten. Hierzu zählen unter anderem Biomasseheizkraftwerke, Kleinfeue-rungsanlagen, Produzenten von Holzpellets und Brennholzhändler. Hinzukommen weitere mittelstän-dische Unternehmen. In Thüringen herrscht somit ein hoher Bedarf an Rundholz, welcher nur durch zusätzliche Importe aus den benachbarten Bundesländern und dem Ausland gedeckt werden kann. Der Verbrauch liegt deutschlandweit gesehen ebenfalls über dem Angebot. Nach dem Bericht „Roh-stoffmonitoring Holz“ 2018 der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe werden jährlich insgesamt 127,2 Mio. m³ Holz (Erläuterung sh. genannter Bericht) verbraucht. Hierbei sind Mehrfachnutzungen von Rest- und Recyclinghölzern (Kaskadennutzung) berücksichtigt. Den größten Anteil an der stoff-lichen Verwendung hat dabei mit rund 36 Mio. m³ Holz die Sägeindustrie. Ihr folgt die Holzwerk-stoff- und die Zellstoffindustrie. Aufgrund der hohen Verarbeitungskapazität, mit hoher Nachfrage im Nadelholz, ergibt sich im weltweiten Vergleich in Deutschland ein relativ hohes Marktpreisniveau vor allem für die Baumart Fichte. Neben der stofflichen Verwertung werden in Deutschland knapp 60 Mio. m³ Holz energetisch verwendet. Lediglich 25% entfallen dabei auf Waldderbholz.

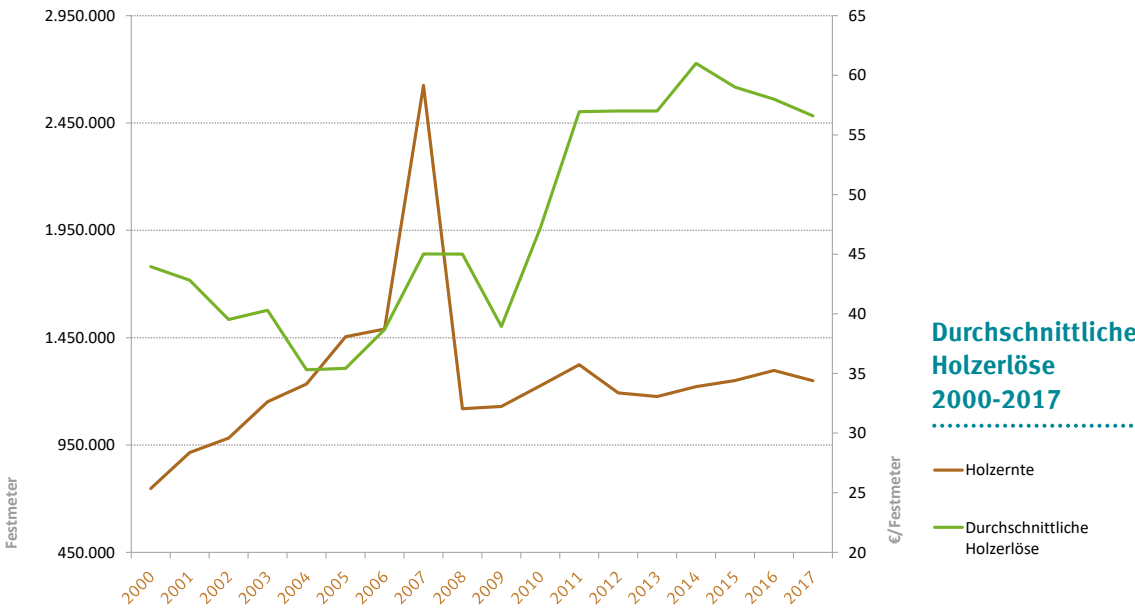
Punkt 2: Politische Entscheidungen geben einen Rahmen

Neben den Faktoren Angebot und Nachfrage ist der zweite wichtige Punkt der politische Rahmen des Holzmarktes und hier insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Dieses hat durch die Novellen der Jahre 2004 und 2009 einen direkten und messbaren Einfluss auf den Holzmarkt. Die Novelle 2004 hatte zum Ziel, bis zum Jahr 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 % anzuheben. Daraufhin entstanden in den Jahren 2005 bis 2007 vier große Biomassekraftwerke bzw. Biomasseheizkraftwerke in Thüringen. In der Novelle 2009 wurde beschlossen, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2020 auf 30 % anzuheben. Neben der Förderung der Stromerzeugung durch das EEG wurde erstmals bundesweit im EEWärmeG (2008) die Verwendung von erneuerba-ren Energien im Bereich der Wärme- und Kälteerzeugung geregelt. Mit diesem wird die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien für die Wärmeerzeugung auf 14 % bis 2020 bezweckt. Diese politischen Maßnahmen hatten eine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage und auch das Angebot von Holz. Einerseits fanden bis dahin nicht kostendeckend erzeugbare Rohholzsortimente, sowie Nebenprodukte der Holzindustrie einen Absatzmarkt. Andererseits entstand ein Nachfrage-überhang insbesondere für qualitativ schlechtere Rohholzsortimente, was die Konkurrenz um den Rohstoff Holz anfachte und zu einer spürbaren Steigerung der Holzpreise führte.

2.3 Holzpreisentwicklung

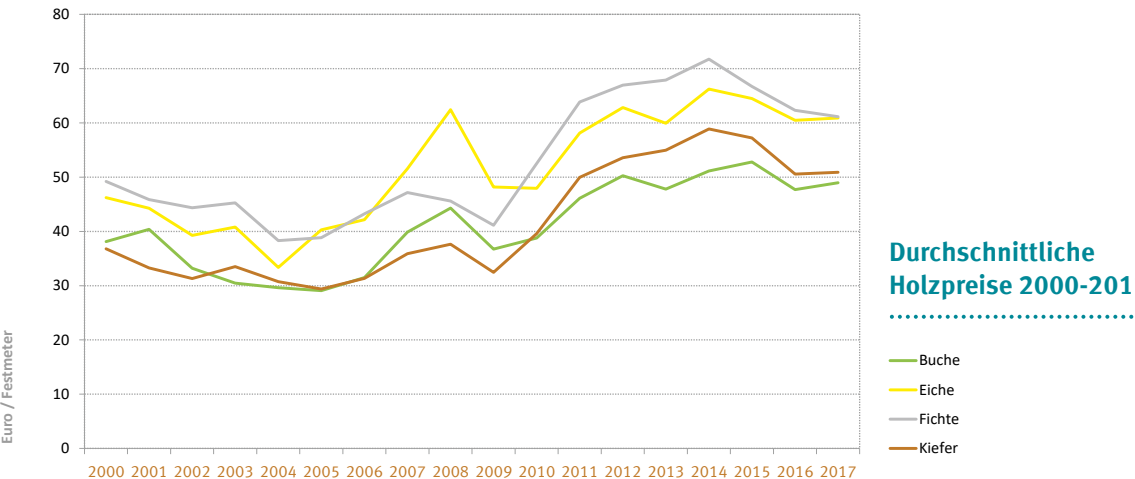
Die Holzpreisentwicklung der vergangenen zwei Jahrzehnte war in Deutschland im Allgemeinen und in Thüringen im Speziellen maßgeblich von den aufgeführten Faktoren geprägt. In der nebenste-henden Grafik (S. 15) sind die im Landeswald Thüringens geernteten Holzmengen in Festmeter und die durchschnittlichen Holzerlöse in Euro/Festmeter abgebildet. Auf Basis einer ordnungsgemäßen und nachhaltigen Forstwirtschaft bietet ThüringenForst jährlich rund 1,2 Mio. Festmeter Rundholz am Markt an. Der Einschlag ist dabei in den letzten 17 Jahren von 750.000 Festmeter auf 1.250.000 Festmeter angestiegen.

Eine Besonderheit stellt das Jahr 2007 dar. Aufgrund des Orkans „Kyrill“ kam es deutschlandweit zu erheblichen Waldschäden. Thüringen verzeichnete im Staatswald einen Holzanfall von 2,6 Mio. Festmeter. Der Holzpreis ist in den letzten Jahren, nach einem Rückgang von 2000-2004 und 2009, deutlich gestiegen. Grund hierfür war eine erhöhte Nachfrage bei der stofflichen und energetischen Verwertung. Die Sägewerksbranche ist bis zum Jahr 2006 in Deutschland kräftig gewachsen. Es entstanden allein in diesem Bereich Verarbeitungskapazitäten von schätzungsweise 35 Mio. Festme-ter. Der Einbruch der Preise im Jahr 2009 ist maßgeblich auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen, die durch die US-Immobilienkrise im Jahr 2007 ausgelöst wurde. Im Zuge dessen brachen viele Absatzmärkte für die Holzverarbeitenden Betriebe in Deutschland weg, allem voran der nordamerikanische Bausektor. Dies zeigt sehr deutlich, dass die deutsche Wirtschaft global tätig ist und deshalb auch von der Weltwirtschaft abhängt. Eine Krise am anderen Ende der Welt kann somit direkte Auswirkungen auf den thüringischen Holzmarkt haben. Nicht jede am Markt gehandelte Baumart kann den selben Preis erzielen. Auch hier greifen die Marktmechanismen. Zum einen be-stimmen die Nachfrage bzw. das Angebot den Preis. Zum anderen hängt der Preis vom erzeugbaren



Endprodukt ab. Eine wertvolle Furniereiche, die einerseits selten und andererseits in einem hoch-wertigen Interieur (wie z.B. einer Segelyacht) verbaut wird, erzielt einen deutlich höheren Preis als eine Buche, die als Kaminscheitholz verkauft wird. In Deutschland gibt es für Nadelholz eine Verar-beitungskapazität von ca. 25 Mio. Festmeter. Die begehrteste Baumart ist die Fichte. Aufgrund ihrer natürlichen Eigenschaften ist sie besonders für den konstruktiven Holzbau geeignet. Sie ist deshalb der Spitzenreiter in Bezug auf die durchschnittlichen Holzerlöse. In der nachfolgenden Grafik sind die durchschnittlichen Holzerlöse der vier Baumartengruppen für Thüringen dargestellt.

An zweiter Stelle steht in Thüringen die wesentlich seltenere Eiche, die aufgrund ihrer knappen Verfügbarkeit im Stammholzbereich hochpreisig gehandelt wird. Dahinter liegen die Kiefer und die Buche. Die Holzart Buche hat, bedingt durch ihre natürlichen Eigenschaften, einen anderen Sortimentsanfall und Verwendungsbereich als das Nadelholz. Sie wird vor allem im Möbelbau, der Holzwerkstoffindustrie und im energetischen Bereich verarbeitet. Der hochpreisige Möbelbau nimmt dabei quantitativ einen geringeren Anteil ein als die anderen Bereiche. Zudem sind im Sicht-holzbereich eindeutig dunkle Hölzer (Eiche) und auch sehr helle Hölzer (Ahorn) im Trend. Aus diesen Gründen liegt die Buche im Durchschnitt der Holzpreise an letzter Stelle.



Der Wald in Thüringen als Klimaschützer

Im Gesamtwald im Freistaat Thüringen sind rund 435 Mio. Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂) langfristig in lebenden Bäumen, im Totholz und im Waldboden fixiert. Jedes Jahr bindet der Wald in Thüringen zusätzlich erneut etwa 2,0 Mio Tonnen CO₂ und gleicht damit jährlich deutlich mehr als 10 % der Gesamttreibhausgasemissionen der Thüringer Bürger, Industrie und des Verkehrs aus. Es bleibt allerdings ungewiss, wie lange von den Wäldern in Thüringen noch nennenswerte weitere, zusätzliche „Treibhausgas-Senkenleistungen“ erwartet werden können. CO₂ kann – umge-

Die Fichte ist weiterhin die begehrteste Baumart.



wandelt in Kohlenstoff – aber darüber hinaus auch über längere Zeiträume in Holzprodukten fixiert werden. Die Verwendung von Holz als Bau- und Werkstoff hilft außerdem, andere energie-intensiv hergestellte Materialien wie Aluminium, Stahl und Plastik zu ersetzen. Zuletzt kann die Verbrennung von Holz und Holzprodukten am Ende einer langen, möglichst mehrmaligen Verwendung noch andere Energieträger wie Kohle, Gas, Öl und Atomenergie ersetzen und dadurch Umwelt- und Klimaschäden vermeiden helfen.

Gerade auch die Holznutzung ist wirksam für den realen Klimaschutz

Klima-Effekte der Holznutzung und -verwendung sind nach den einschlägigen internationalen Vereinbarungen nicht im Sinne der Klimaschutzpolitik bilanzwirksam, sie sind jedoch wirksam für den realen Klimaschutz, weil Treibhausgase bewusst vermieden und langfristig gebunden werden. Wichtig sind dabei gute und hochwertige Holzqualitäten, lange bzw. mehrmalige Verwendungsketten, Holzrecycling und eine möglichst umfassende abschließende thermische Verwertung. Im Freistaat Thüringen ergibt sich aus der Holznutzung und -verwendung ein kurz- bis mittelfristiges Klimaschutzpotenzial von 5,4 Mio Tonnen CO₂ pro Jahr. Damit ist der potenzielle Klima-Effekt der Holznutzung und -verwendung deutlich größer als die einfache Klima-Senkenleistung im Wald selbst. Außerdem überzeugt nachhaltig erzeugtes Holz aus heimischen Wäldern mit besonders geringen Emissionen an Treibhausgasen. Nur etwa ein Prozent der Klimaleistung des Holzes muss aufgebracht werden, um Wälder für die Holzbereitstellung zu bewirtschaften und Holzrohstoffe zu Abnehmern zu transportieren.

Fakt ist:

Rund 70 % des in Thüringen geschlagenen Holzes wird im Umkreis von 100 Kilometern verarbeitet. Ein wichtiger Beitrag des Clusters Forst und Holz in Thüringen für den Klimaschutz und die Arbeitsplätze im ländlichen Raum.



2.4 Weltweites Siegel für nachhaltige, verantwortungsvolle Waldwirtschaft: PEFC

PEFC (Programme for the Endorsment of Forest Certification Schemes) ist ein weltweites Zertifizierungssystem zur Sicherstellung einer nachhaltigen, verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung. Entstanden aus dem sogenannten Helsinki-Prozess (1993, Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa) sollen die biologische Vielfalt, die Produktivität, die Verjüngungsfähigkeit und die Vitalität der Wälder erhalten werden. Anders ausgedrückt sollen Wälder gegenwärtig und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen auf lokaler und nationaler Ebene erfüllen.



PEFC-Waldzertifizierung schafft Vertrauen

Waldzertifizierung gibt die Gewissheit, dass eine bestimmte Waldfläche in Übereinstimmung mit den Anforderungen an die nachhaltige Waldbewirtschaftung bewirtschaftet wird. PEFC setzt eine unabhängige Zertifizierung nach gesellschaftskonformen Standards um und schafft damit die Grundlage für eine gesellschaftliche Anerkennung der Waldbewirtschaftung. Der Prozess der Standardrevision des deutschen PEFC-Standards findet alle fünf Jahre unter Einbindung aller an der Waldbewirtschaftung interessierter Gruppen, sogenannter „Stakeholder“, statt.

Eine Besonderheit von PEFC stellt die regionale Gruppenzertifizierung auf Ebene eines Bundeslandes dar. Zertifikatinhaber ist die regionale PEFC-Arbeitsgruppe, welche die Repräsentanten der an der Waldwirtschaft der Region interessierten und betroffenen Institutionen zusammenführt. Diese Gruppenzertifizierung ermöglicht auch dem Klein- und Kleinstwaldbesitz in der Region einen unbürokratischen Zugang zur PEFC-Waldzertifizierung, was sich nicht zuletzt durch die große Teilnehmerfläche in den Regionen und bundesweit widerspiegelt.

Am 31.12.2017 betrug die weltweit zertifizierte PEFC-Fläche 313,5 Millionen ha. Das sind rund 8 % der Waldfläche. PEFC ist zugleich das führende Waldzertifizierungssystem in Europa, Deutschland und Thüringen. In Deutschland sind rund 7,6 Millionen ha nach PEFC-Standards zertifiziert. Das entspricht in etwa einer Waldfläche von 68 %. In Thüringen sind 345.000 ha nach PEFC-Standards zertifiziert. Dies entspricht 67 % der Waldfläche Thüringens.

Waldzertifizierung ist ohne Einbeziehung des Endverbrauchers nicht möglich

Die Waldzertifizierung kann nur dann erfolgreich sein, wenn das Holz mit PEFC-Zertifikat auch den Endverbraucher erreicht. Dazu ist die Mithilfe jedes Betriebes als Teil der Produktkette unverzichtbar. Der Nachweis des Holzflusses, die sogenannte Chain-of-Custody, muss jedes Glied der Kette erfassen. Dazu ist auch eine Zertifizierung der holzwirtschaftlichen Betriebe in der Produktkette als Nachweis für Holz- und Papierprodukte aus legaler, nachhaltiger Waldbewirtschaftung notwendig. In Deutschland waren 2017 zum Jahresende 2.468 Betriebe verschiedenster Branchen zertifiziert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ThüringenForst sind für die Umsetzung auf der Fläche verantwortlich

Als eine der ersten Regionen in Deutschland erhielt Thüringen das PEFC-Regionalzertifikat. Die Thüringer Landesforstverwaltung engagierte sich von Anfang an bei der Gründung und Etablierung der PEFC-Zertifizierung in Thüringen. Neben vielen kleinen und großen Privatwaldbesitzern, Kommunalwäldern und Wäldern von forstlichen Zusammenschlüssen ist ThüringenForst der größte zertifizierte Waldbesitzer und prägt die Ausgestaltung des regionalen Zertifikates maßgeblich.

ThüringenForst ist mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tatsächliche praktische Umsetzung auf der Fläche zuständig. ThüringenForst übernimmt Verantwortung für die Natur, nutzt den Wald, ohne ihn zu schädigen und übergibt ihn der nächsten Generation gepflegt, intakt und gesund.

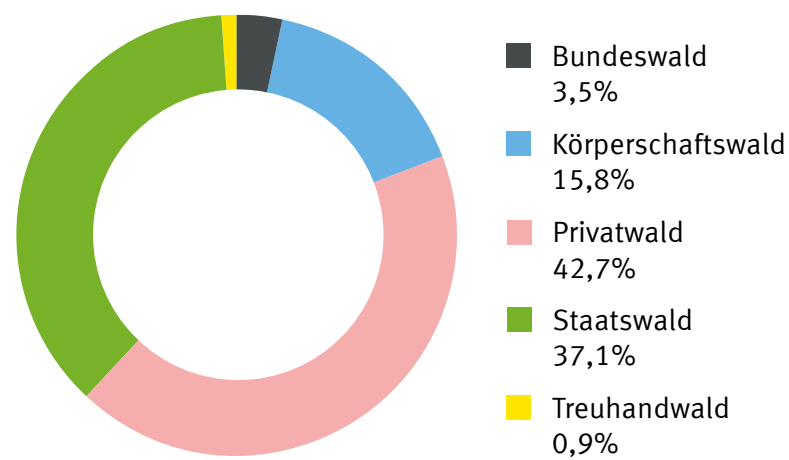


Die Wälder von ThüringenForst sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und PEFC-zertifiziert.



3.1 Flächen

3.1.1 Waldflächen nach Eigentumsarten

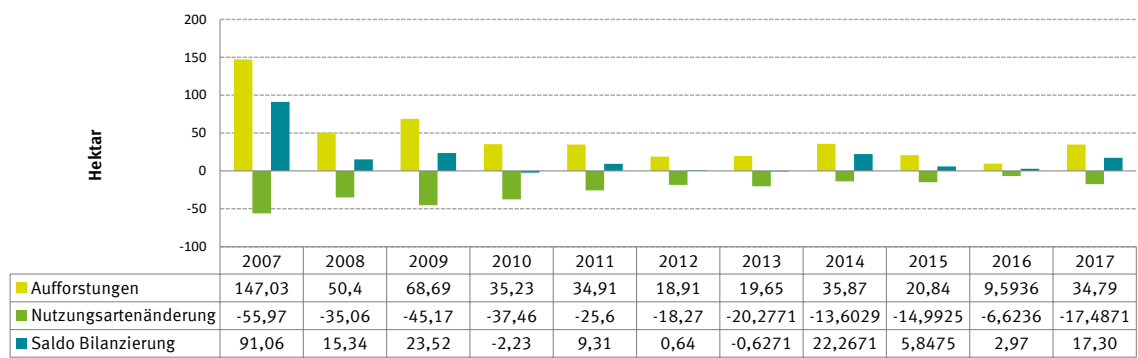


Stand: nach BWI 3

Mit 42,7 Prozent hat der Privatwald den größten Anteil an der Waldfläche in Thüringen. Daran schließt sich der Staatswaldanteil mit 37,1 Prozent an. Der Treuhandwald mit derzeit 0,9 Prozent stellt schon jetzt den kleinsten Flächenanteil dar und wird zukünftig noch weiter abnehmen.

3.1.2 Entwicklung der Waldflächenbilanz

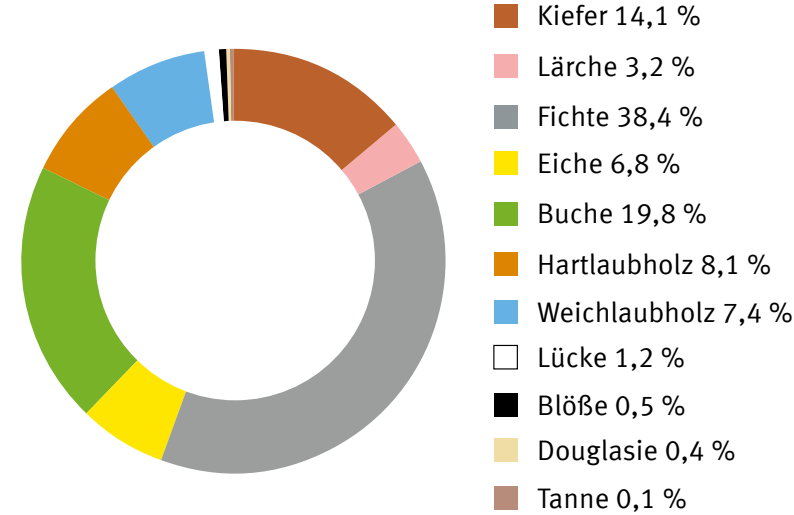
Mit Ausnahme der Jahre 2010 und 2013 war in allen übrigen Jahren seit 2007 eine positive Waldflächenbilanz zu verzeichnen. Auch 2017 überstieg der Umfang der funktionsgleichen Ausgleichsaufforstungen, also die Erstaufforstung von Wald, den Umfang der Waldflächenverluste (infolge einer genehmigten Änderung der Nutzungsart gemäß § 10 ThürWaldG) um 17,3 Hektar.



Stand: 31. Dezember 2017

3.1.3 Waldflächen nach Baumarten

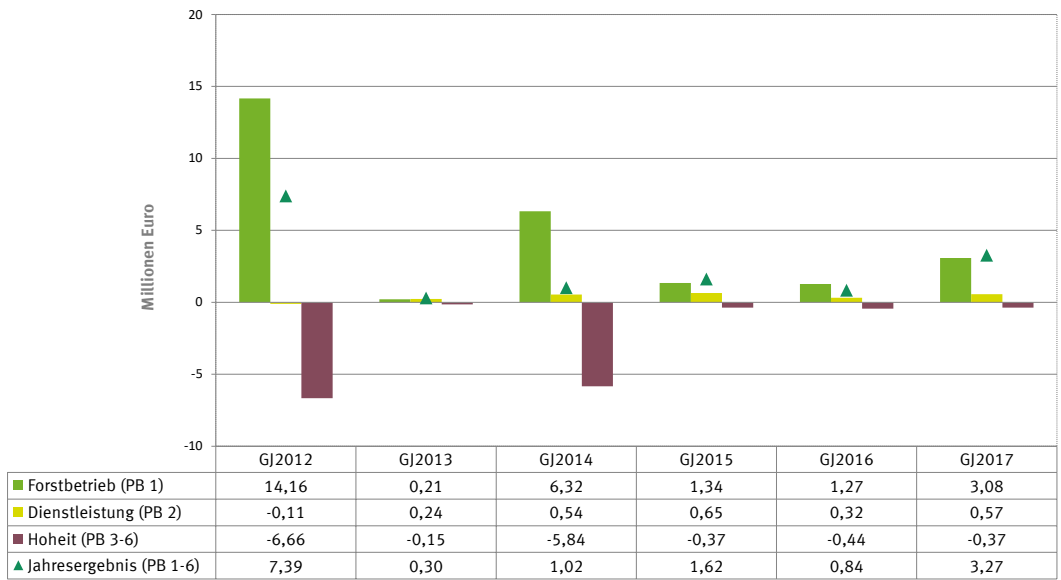
Die Daten der Baumartenverteilung wurden im Rahmen der BWI 3 erhoben. Mit 38,4 Prozent stellt die Fichte die häufigste Baumart in Thüringen dar. Von allen Laubbaumarten nimmt die Buche mit 19,8 Prozent den größten Anteil ein.



Stand: nach BWI 3

3.2 Jahresergebnis

Ergebnisse der Geschäftsfelder (inkl. Zuführung Hoheit) und Entwicklung der Jahresergebnisse (Gewinn- und Verlustrechnung)



Stand: 31. Dezember 2017

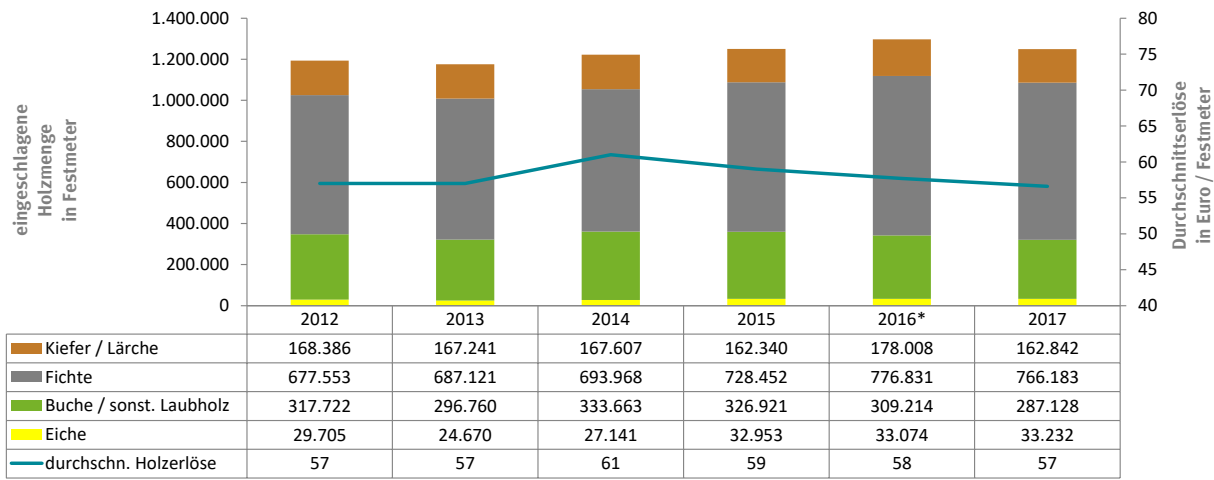
Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und das Ausbleiben von größeren natürlichen Kalamitäten ermöglichten 2017 eine weitgehend gleichmäßige Wirtschaftsführung, sodass aus der Bewirtschaftung der Landeswaldflächen (Forstbetrieb) ein Überschuss von 3,08 Mio. Euro (2016: 1,27 Mio. Euro) erzielt werden konnte. Davon entfallen allerdings rd. 2,1 Mio. Euro auf die Aktivierung von Eigenleistungen (Forstwegen) aus den Jahren 2015-2017. Der Bereich Dienstleistungen hat einen Überschuss von 0,57 Mio. Euro (V): 0,32 Mio. Euro) erbracht. Hoheitliche Erträge und Erstattungen des Landes reichten nicht aus, um den Aufwand auszugleichen. Es verbleibt somit ein Fehlbetrag von rd. - 0,37 Mio. Euro (V): - 0,44 Mio. Euro). Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von rd. 3,27 Mio. Euro (V): 0,84 Mio. Euro) erzielt und damit der Wirtschaftsplan (0,03 Mio. Euro) deutlich übertroffen.

Legende:

- PB 1: Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
- PB 2: Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten
- PB 3-6: Allgemeinwohllleistung, Beratung und Betreuung, Ausbildung, Inventur, Planung, Forschung, Hoheit

3.3 Holz

Entwicklung des Holzeinschlages nach Baumartengruppen und der Durchschnittserlöse im Staatswald

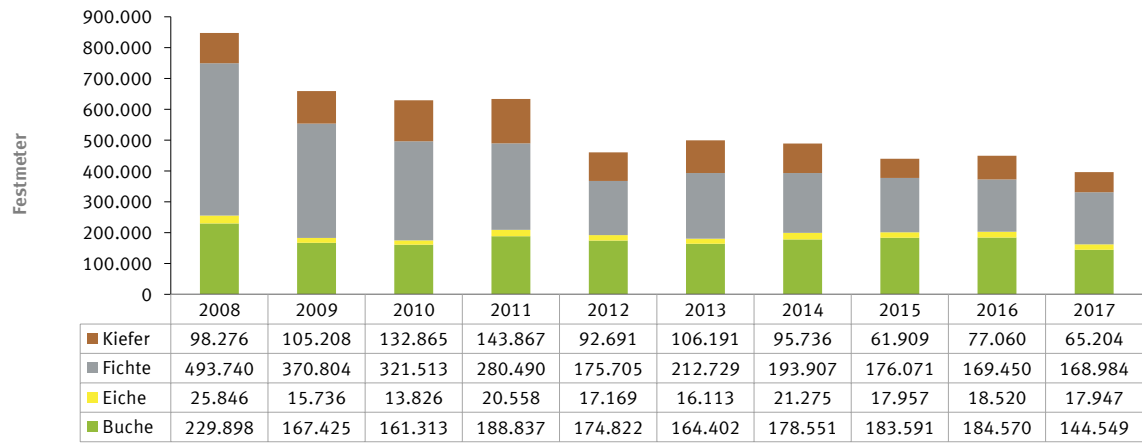


Stand: 31. Dezember 2017
* Angaben EUR gemäß Lagebericht 2016

Der Holzeinschlag ist im Vergleich zum Jahr 2016 leicht zurück gegangen und befindet sich auf dem Niveau des Jahres 2015. Der größte Rückgang ist bei der Baumartengruppe Buche / sonst. Laubholz zu verzeichnen. Der durchschnittliche Holzerlös sank im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht ab. Er liegt jetzt wieder auf dem Niveau der Jahre 2012/2013.

3.4 Beförsterung und Förderung des Privatwaldes und Körperschaftswaldes

3.4.1 Holzvermarktung für den Privat- und Körperschaftswald



Stand: 31. Dezember 2017

Das Diagramm zeigt die Holzvermarktung für den Privat- und Körperschaftswald durch Thüringen-Forst. Seit 2007 ist diese Art der Holzvermarktung aufgrund verschiedener Eigenvermarktungsinitiativen kontinuierlich gesunken.

3.4.2 Ergebnisse hinsichtlich Umsetzung Forstförderung

Jahr	Erstaufforstung in ha	Forstwirtschaftlicher Wegebau in km	Waldumbau (Wiederaufforstung/Voranbau) in ha	Bestandes- pflege in ha
2012	15	132	120	102
2013	10	105	52	58
2014	7	64	23	213
2015	0,3	25	14	121*
2016	8,9	48	58	559*
2017	0	58	42	193*
Summe [2012 - 2017]	41,2	432	309	1.246

Die Nachfragen nach Fördermitteln für Vorhaben im forstlichen Wegebau, dem Waldumbau und der Bestandespflege bewegen sich jährlich auf annähernd gleichem Niveau. Eine weiterhin rückläufige Tendenz zeichnet sich bei Vorhaben der Erstaufforstung ab. So wurden Im Jahr 2017 keine Neuanträge auf die Förderung der Anlage von Erstaufforstungsflächen gestellt.

* Der im Zeitraum von 2007-2013 vorhandene Fördergegenstand „Jungbestandespflege“ wurde in der darauffolgenden Förderperiode 2014-2020 gestrichen. Da der Begriff der Bestandespflege nicht näher definiert worden ist, wurden ab dem Kalenderjahr 2015 hier nur die Angaben für die erfolgte Dickungs- und Jungwuchspflege eingetragen.

3.4.3 FBG, Waldgenossenschaften, FWV: Anzahl und Fläche

	2017
Forstbetriebsgemeinschaften (FBG)	221
Mitglieder	15.627
Fläche	100.531 ha
Waldgenossenschaften	326
Mitglieder	rund 19.000
Fläche	28.851 ha
Forstwirtschaftliche Vereinigungen (FWV)	3
Fläche	27.956 ha

Übersicht über die Forstbetriebsgemeinschaften, Waldgenossenschaften und Forstwirtschaftlichen Vereinigungen im Jahr 2017 im Freistaat Thüringen



4.1	Rahmenbedingungen und Auftrag	27
4.2	Organisation	27
4.2.1	Geschäftsgrundsätze	27
4.3	Geschäftsverlauf und Lage	27
4.3.1	Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf	27
4.3.2	Personalbestand und Personalveränderungen	28
4.3.3	Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen	29
4.4	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	37
4.4.1	Liquidität	37
4.4.2	Umsatz und Erträge	37
4.4.3	Aufwand	38
4.4.4	Rückstellungen	40
4.4.5	Abschreibungen	41
4.4.6	Investitionen	41
4.5	Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	43
4.5.1	Allgemeine externe Risiken	43
4.5.2	Leistungswirtschaftliche Risiken	44
4.5.3	Finanzwirtschaftliche Risiken	45
4.6	Ausblick	45
4.7	Bilanz	48
4.8	Gewinn- und Verlustrechnung	50
4.9	Bestätigungsvermerk	52

4.1 Rahmenbedingungen und Auftrag

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt (kurz: ThüringenForst), wurde als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zum 01.01.2012 errichtet. Folgende Ziele sind damit verbunden:

- Wahrnehmung der Aufgaben der bisherigen Landesforstverwaltung sowie eines Teils der Aufgaben des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (ehemals TMLFUN) durch ThüringenForst
- gleichberechtigte Gewährleistung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes
- dauerhafter Erhalt des Gemeinschaftsforstamtes in Thüringen
- Erhalt und Mehrung des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes
- Umsetzung des Waldumbauziels (100.000 ha) sowie des Waldflächenstilllegungsziels (25.000 ha) bezogen auf die Gesamtwaldfläche Thüringens
- nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen Vermögens

Die Bewirtschaftung des Landeswaldes durch ThüringenForst soll den Landeshaushalt nachhaltig entlasten. Im Zuge der organisatorischen Neuordnung ist das Grundeigentum von etwa 200.000 ha Landeswald auf die rechtlich selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts übertragen worden.

Gemäß den Festlegungen im Errichtungsgesetz nimmt der Freistaat Thüringen (kurz: Freistaat) sein finanzielles Engagement zur hoheitlichen Aufgabenerfüllung bis zum Jahr 2018 schrittweise zurück. Die Zuführung dient ab 2018 ausschließlich der Finanzierung der übertragenen hoheitlichen Aufgaben. Für den Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2019 wird die Zuführung neu geregelt.

4.2 Organisation

Organe der Landesforstanstalt sind der Verwaltungsrat und der Vorstand sowie der Beirat. Die Anstalt gliedert sich in die Zentrale mit Sitz in Erfurt, 24 regional tätige Forstämter, denen 279 Revierförstereien und z. T. Servicestellen angeschlossen sind, sowie in das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK).

4.2.1 Geschäftsgrundsätze

Die Ausrichtung von ThüringenForst ist in den sechs Geschäftsgrundsätzen in der durch den Verwaltungsrat beschlossenen Satzung formuliert:

- (1) ThüringenForst gewährleistet eine nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen und bewirtschafteten Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.
- (2) ThüringenForst betreibt eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes des Waldes auf der Grundlage der geltenden Gesetze.
- (3) Die Bewirtschaftung des ThüringenForst übergebenen Waldes ist in besonderer Weise dem Allgemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Waldwirtschaft.
- (4) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings seiner Ziele strebt ThüringenForst eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.
- (5) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Bediensteten. Diese wird maßgebend von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Abschluss von Zielvereinbarungen sind wichtige Führungsprinzipien.
- (6) ThüringenForst gewährleistet die dauerhafte Erhaltung des Gemeinschaftsforstamtes.

4.3 Geschäftsverlauf und Lage

4.3.1 Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Im betrieblichen Bereich stellt die Holzbereitstellung den für die Ertragslage von ThüringenForst wichtigsten Geschäftsprozess dar. Insgesamt wurden ca. 1,25 Mio. fm (2016: 1,30 Mio. fm) Holz eingeschlagen. Im Zuge der Holzvermarktung konnten Holzerlöse inkl. übergebener Bestände von insgesamt rund 70,5 Mio. Euro Umsatz (2016: 69,3 Mio. Euro) realisiert werden, der Planansatz (66,2 Mio. Euro) wurde somit deutlich übertroffen. Die Umsatzsteigerung ggü. dem Plan resultiert aus dem um knapp 3 Euro höheren Ist-Durchschnittspreis, was einem Umsatzplus von rund 3,4 Mio. Euro ggü. Plan entspricht. Die Umsatzsteigerung ggü. dem Vorjahr beträgt in Summe rd. 1,3 Mio. Euro,

was im Wesentlichen auf die um rd. 70.000 fm höhere Regieverkaufsmenge durch Abbau des Rohholzbestandes zurückzuführen ist. Die Erlöse werden neben der Deckung der Personalkosten vor allem auch für die Walderneuerung, Pflege, das Forstwegenetz und die Gebäudeerhaltung und damit für die dauerhafte Sicherung der betrieblichen Handlungsfähigkeit genutzt. Die Optimierung der Geschäftsabläufe wurde fortgesetzt. Die Dienstleistungen für Dritte erbrachten 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro).

Die turnusmäßige Überprüfung der Festwerte (LKW befahrbare Wege) ergab eine Wertsteigerung im Zeitraum von 2015-2017 des Anlagevermögens um rd. 2,1 Mio. Euro, die in gleicher Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag bzw. Aufwandsminderung wirken.

Im hoheitlichen Bereich wurden die Beratung und Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes einschließlich der Mobilisierung inaktiver Privatwaldbesitzer sowie die Ausübung der forstbehördlichen Aufgaben qualitativ hochwertig fortgeführt. Im Auftrag der unteren Naturschutzbehörden setzten ThüringenForst-Waldarbeiter landesweit vielfältige Arten- und Biotopschutzprojekte um.

Sowohl die Inventuren (z. B. Waldbiotopkartierung, Standortkartierung und Waldzustandserhebung) als auch die Erstellung der Fachbeiträge Wald im Rahmen der NATURA 2000-Managementplanung wurden im vereinbarten Standard durchgeführt. Das forstliche Versuchswesen konnte im Bereich Fernerkundung und bei den forstlichen Dauerversuchsflächen praxisorientierte Ergebnisse erzielen.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und das Ausbleiben von größeren natürlichen Kalamitäten ermöglichten eine weitgehend gleichmäßige Wirtschaftsführung. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgten bei Gebäuden und Grundstücken aufgrund aktualisierter Wertgutachten in Höhe von rd. 0,2 Mio. Euro.

Die Landesforstanstalt weist nach Abschluss der Wirtschaftsprüfung einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.271.149,91 Euro (2016: 838.014,70 Euro) aus. Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat gemäß § 12 Abs. 4 des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ eine Einstellung des Jahresüberschusses in Höhe von 3.271.149,91 Euro in die Gewinnrücklagen vor.

4.3.2 Personalbestand und Personalveränderungen

Die Landesforstanstalt beschäftigt zum Stichtag 31.12.2017 insgesamt 1.394 Personen. 63 Beamte und Beschäftigte befinden sich davon noch in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Insgesamt werden für 1.394 Bedienstete Personalkosten in Höhe von 65,6 Mio. Euro (Vorjahr: 64,4 Mio. Euro) aufgewendet. 61 Personen, d.h. Anwärter, Referendare und Auszubildende stehen in einem Ausbildungsverhältnis. Der Personalgesamtbestand hat sich gegenüber dem Stichtag 31.12.2016 (1.450) um 56 Personen (4 %) verringert. Im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 sind 52 Personen (8 Personen im TV-Forst, 24 Personen im TV-L, 10 Anwärter und 10 Auszubildende) eingestellt worden. Im o. g. Zeitraum sind 25 Beschäftigte im TV-Forst, 14 Beschäftigte im TV-L, 20 Beamte (davon 10 Anwärter) und 16 Auszubildende ausgeschieden.¹

[¹Die Abgänge/Zugänge enthalten alle Personen, die in der Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 ausgeschieden/eingestellt worden sind. D.h. Personen, die am 31.12.2017 ausscheiden, sind sowohl im Personalbestand zum Stichtag 31.12.2017 enthalten, als auch bei den Abgängen im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 erfasst. Dementsprechend ist keine Plausibilitätsprüfung zwischen dem Personalbestand zum 31.12.2016 und den Zu- und Abgängen im Jahr 2017 möglich.]

Das Durchschnittsalter über alle Beschäftigtengruppen in der Landesforstanstalt liegt Dank der vorgenommenen Einstellungen mittlerweile bei unter 50 Jahren aber immer noch im demografischen Trend. Damit sind Effekte wie Zunahme altersbedingter Krankheiten und längere Ausfallzeiten verbunden. Auch bei den Beamten kam es im abgelaufenen Jahr zu Versetzungen in den vorzeitigen Ruhestand, teils auf Antrag, teils als Maßnahme des Dienstherrn aufgrund festgestellter Dienstunfähigkeit. Die Verwendung von krankheitsbedingt nicht mehr in der Holzernte einzusetzenden Forstwirten bleibt schwierig. Die Maßnahme der Bundesregierung auf „vorzeitige ungeminderte Rente nach 45 rentenversicherungspflichtigen Beitragsjahren ab dem Alter 63 ansteigend“ kommt auch bei ThüringenForst zum Tragen. Insbesondere Forstwirte machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Im Jahr 2017 sind 6 Forstwirte, Maschinenführer und Forstwirtschaftsmeister, welche die Voraussetzungen erfüllten, vorzeitig ausgeschieden. Die jährliche Tarifierhöhung konnte auch im Jahr 2017 durch Personalabbau nicht kompensiert werden und bedingte einen weiteren Anstieg der Personalkosten.

Personalstand zum Stichtag 31.12.2017

Personal	Gesamt 31.12.2016	Gesamt 31.12.2017	TV-Forst 31.12.2016	TV-Forst 31.12.2017	TV-L 31.12.2016	TV-L 31.12.2017	Beamte 31.12.2016	Beamte 31.12.2017
Personalbestand	1.293	1.270	569	546	295	307	429	417
davon Ruhende (z. B. Elternzeit, EU-R.)	18	12	7	3	5	7	6	2
+ Altersteilzeit-Freistellungsphase	89	63	39	30	24	15	26	18
Personalbestand Gesamt	1.382	1.333	608	576	319	322	455	435
Ausbildungsverhältnisse TVA-Forst	53	46	53	46	x	x	x	0
Anwärter (inkl. ruhende)	10	10	x	x	x	x	10	10
Referendare (inkl. ruhende)	5	5	x	x	x	x	5	5
Personalbestand [mit Ausbildung]	1.450	1.394	661	622	319	322	470	450

4.3.3 Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen

Die Geschäftstätigkeit von ThüringenForst war im Geschäftsjahr 2017 in sechs Produktbereiche (PB) gegliedert:

Produktbereiche [PB]	
PB 1	Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
PB 2	Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten
PB 3	Allgemeinwohlleistungen
PB 4	Beratung, Betreuung, Ausbildung
PB 5	Inventuren, Planungen, Forschung
PB 6	Hoheit

Die Produktbereiche 1 und 2 bilden zusammen den betrieblichen Bereich, die Produktbereiche 3 bis 6 den hoheitlichen Aufgabenbereich von ThüringenForst ab. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit 2017 werden nachstehend erläutert.

Produktbereich 1: Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb

Das Geschäftsjahr 2017 war durch eine stabile Nachfrage nach frischem Stammholz und einer

im Jahresverlauf zunehmend steigenden Nachfrage nach Industrie- und Energieholz gekennzeichnet. Maßgebliche Faktoren für die hohe Nachfrage nach Nadelstammholz waren die gute Baukonjunktur in Mitteleuropa und ein steigender Holzbedarf in den Exportdestinationen der deutschen Holzindustrie. Die Bewirtschaftung des Staatswaldes konnte im Jahr 2017, trotz starker Verschiebungen im Holzverkauf aufgrund witterungsbedingter Einschränkungen, insgesamt nahezu planmäßig durchgeführt werden. Sie orientiert sich an den Grundsätzen einer naturgemäßen Forstwirtschaft und ist nach dem PEFC-Standard zertifiziert.

Holz

Das Berichtsjahr startete mit einer stabilen Abnahme von Nadelholzsortimenten und einem stark unter Druck stehenden Laubindustrieholzmarkt. Die anhaltend hohe Nachfrage im Bereich der Nadelholzsortimente konnte in der ersten Jahreshälfte aufgrund guter Einschlagsbedingungen und trotz kleinerer Störungen durch lokale Sturmschadensereignisse entsprechend bedient werden. Der zum Jahreswechsel bestehende Überhang an Laubindustrieholz, insbesondere im Grenzbereich zum Bundesland Hessen, erforderte umfangreichere Anpassungen bei der Steuerung der Planmengen sowie der Vertragsgestaltung. Durch eine veränderte Hiebsführung und einem stärkeren Verkauf im energetischen Bereich konnte jedoch ein hohes Waldlager am Ende der Laubholzsaason vermieden werden. Der prognostizierte positive Konjunkturverlauf der deutschen Wirtschaft, der sich zum Jahresende hin in Spitzenwerten über-

flügelte, bot die Grundlage, um den Holzkunden zur Jahresmitte für die umsatzstarken Nadelstammholzsortimente deutliche Preisanhebungen abzurufen.

Aufgrund der sehr regenreichen zweiten Jahreshälfte trat der nach dem trockenen Frühjahr befürchtete hohe Anfall an Käferholz in Thüringen nicht ein. Im Vergleich zum Vorjahr stieg zwar die Befallsmenge lokal deutlich, entwickelte sich aber nicht zu einer umfassenden Katastrophe. Auf die Ernte- und Verkaufstätigkeiten hatte dies trotz dessen einen spürbaren Einfluss. Die Erntemengen sanken zeitweise aufgrund eines abwartenden Beobachtens der Entwicklung vor allem in den Sommermonaten. Der Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte führte dann zunehmend zu Schwierigkeiten bei der Laubholzernte. Hinzu kamen im vierten Quartal wiederholte Anfälle von Sturmholz. Durch diese Kombination musste die Holzernte immer wieder forstbetriebsseitig angepasst werden und es kam zu einem massiven Rückstand in der Laubholzernte, der sich zum Jahresende auf ca. 20 % zum Plan-Soll belief. Der durch den schlechten Laubindustrieholzmarkt und die lokalen Schadereignisse bedingte überplanmäßige Einschlag von Nadelholz konnte dies jedoch finanzseitig mehr als ausgleichen. Dieser traf auf einen sehr aufnahmefähigen Markt, da – wie prognostiziert – neben der deutschen Wirtschaft auch die Weltwirtschaft weiter an Fahrt aufnahm.

Das Endergebnis liegt somit, trotz eines stets unterplanmäßigen Holzeinschlags, aufgrund erhöhtem Nadelholzanteil und guter konjunktureller Entwicklung und damit einhergehendem höheren Durchschnittserlös über den geplanten Finanzwerten. Zum Jahresende lag der Durchschnittspreis bei 56,35 Euro/fm über alle Sortimente und somit ca. 6 % über dem Planansatz, aber etwas unter dem Vorjahresniveau (2016: 57,70 Euro/fm). Die Holzumsätze 2017 summieren sich inklusive der Wertänderungen beim übergebenen Holz auf rd. 70,5 Mio. Euro und liegen aufgrund der gestiegenen Verkaufsmenge um ca. 1,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (69,3 Mio. Euro).

Die Holzerntekosten sind um knapp 3 % (0,66 Euro/fm) auf 26,16 Euro/fm (2016: 25,51 Euro/fm) gestiegen. Der durchschnittliche Verkaufspreis ohne Selbstwerbung und Waldrestholz ist ggü. 2016 (58,69 Euro) um 2,09 Euro/fm auf 56,60 Euro/fm gefallen. Damit liegt der Deckungsbeitrag I (DB I) mit 30,44 Euro/fm (2016: 33,18 Euro/fm) um rd. 8 % (2,74 Euro/fm) unter dem Vorjahreswert.

Beginnend mit der Durchführung der Kontrollstichprobe (KSP) im Staatswald der Forstämter

Neuhaus und Schönbrunn im vergangenen Jahr 2017 wurde mit der Einführung der permanenten Betriebsinventur als neues Forsteinrichtungsverfahren für den Staatswald der ThüringenForst AöR begonnen. Die KSP 2017 ist abgeschlossen und erfolgte auf einer Fläche von 25.758 ha (5.854 Stichprobenpunkte).

Jagd

Im Jahr 2017 konnten 20.371 Stück Schalenwild erlegt werden. Die Streckenzahlen konnten gegenüber 2016 (18.903 Stück) nochmals gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus dem Jagdbetrieb, im Wesentlichen aus Wildbretverkauf und Entgelten für Jagderlaubnisse betrugen wie im Vorjahr ca. 1,7 Mio. Euro (2016: 1,7 Mio. Euro).

Walderschließung

Im Jahr 2017 wurden etwa 74,9 km Hauptwege (2016: 106 km) neu- und ausgebaut. Weitere 155 km Hauptwege (Vorjahr: 200 km) wurden umfassend Instand gesetzt sowie ca. 29 % der geringfügig geschädigten Hauptwege (964 km) durch Unterhaltungsmaßnahmen gepflegt, um höheren Kosten in der Zukunft vorzubeugen. Maschinenwege wurden auf einer Länge von etwa 24,6 km (2016: 26 km) neu gebaut. Weitere 656 km Maschinenwege (Vorjahr: 628 km) wurden Instand gesetzt.

In Ingenieurbauwerke wurden im Jahr 2017 262.117 Euro investiert. Vier Brücken wurden fertiggestellt und im Anlagevermögen aktiviert. Acht weitere Brücken sind als Bestellobligo in Höhe von 203.177 Euro ins Geschäftsjahr 2018 übernommen worden. Im Zuge der Aktualisierung des Weginformationssystems (WIS) wurden Wegeinventuren in acht Forstämtern in allen Eigentumsformen durchgeführt. Das Gesamtwegenetz von ThüringenForst umfasst rd. 5.394 km Hauptwege und rd. 13.878 km Maschinenwege.

Walderneuerung

Im Rahmen der betrieblichen Walderneuerung (Aufforstung, Ergänzungspflanzungen, Voranbau, etc.) wurden 560 ha (2016: 433 ha) mit rund 290.500 Pflanzen (2016: 361.430 Pflanzen) realisiert.

Der überwiegende Teil wurde dabei als Voranbau auf 454 ha (2016: 337 ha) ausgebracht. Bereits vorhandene Kulturen werden regelmäßig gepflegt. In Summe belief sich die Kulturpflege auf 657 ha (2016: 1.404 ha). Weiterhin wurden auf 2.162 ha Jungwaldpflegen (2016: 1.595 ha), d. h. Pflegen ohne Derbholzanfall durchgeführt. Die Pflege sogenannter Büdifis („bürstendichter“, stammzahlreicher Fichtennaturverjüngungen) stellt auch weiterhin die Forstämter vor eine große finanzielle Herausforderung.

Witterung - Umweltmonitoring - Waldschutz

Die durch Sturm und Schnee verursachte Schadholzmenge im Kalenderjahr 2017 beträgt 166.000 fm (2016: 67.106 fm), davon 92 % Nadelholz. Die Schadholzmenge liegt deutlich über der des Vorjahres. Hauptursache sind die Folgen des Sturmtiefs Herwart.

Mit ca. 120.000 fm Stehendbefall durch Buchdrucker im Kalenderjahr 2017 gegenüber 80.000 fm 2016 ist damit ein gesteigertes Befallsniveau erreicht. Die Befallsschwerpunkte liegen nach wie vor in den östlichen und südöstlichen Landesteilen. Die diesjährigen Ergebnisse der Pheromonfallenfänge beim Eichenprozessionsspinner zeigen, dass der erwartete Anstieg in der Population eingetreten ist. Schwerpunkt der Schwarmflugüberwachung waren hierbei die Eichenbestände im Thüringer Forstamt Heldburg.

Das Eschentriebsterben tritt weiterhin flächendeckend auf ca. 90 % der Eschenfläche in unterschiedlicher Schadintensität in allen Altersklassen auf. Zum Absterben kommen mittlerweile auch chronisch geschädigte Eschen im Baumholzstadium. Die Intensität der Erkrankung auf den Eschenflächen ist weiter angestiegen. Die Gefahr der Einschleppung bereits gelisteter sowie neuer Quarantäneschadorganismen wird in Thüringen zunehmen. Bis jetzt ist keiner der in der EU gelisteten Schadorganismen in den Wäldern Thüringens vorgefunden bzw. nachgewiesen worden.

Produktbereich 2: Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten

Im Jahr 2017 konnten Rückstände im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgeholt werden. Die im Vertrag mit der DB Netz AG vereinbarten Maßnahmen konnten in den Forstämtern Neuhaus, Gehren und Frauenwald umgesetzt werden. Es wurden Leistungen im Wertumfang von rd. 192.000 Euro erbracht. Dem Vertrag mit der 50 Hertz Transmission GmbH konnte ebenso entsprochen werden. Hier konnten Maßnahmen im Wert von rd. 45.000 Euro realisiert werden. Die Maßnahmen im dritten Abschnitt der Leitungstrasse von 50 Hertz im Thüringer Wald wurden vertraglich und planerisch vorbereitet.

Insgesamt wurden in den Bereichen Holzernte, Verkehrssicherung, Wegebau, Gutachten sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Umsätze in Höhe von 1,0 Mio. Euro (VJ: 0,8 Mio. Euro) erbracht.

Die Erschließung neuer Geschäftsfelder ist häufig an gesetzliche und politische Rahmenbedingungen geknüpft. So erfolgte zwar bereits 2016 die Novellierung des Bestattungsrechtes. Erst im Dezember 2017 erhielt ThüringenForst die erforderliche Genehmigung für die Errichtung des Bestattungswaldes in Bad Berka. Potenzielle weitere Standorte auf ThüringenForst eigenen Flächen sollen identifiziert und geprüft werden. Die für die Windenergienutzung im Wald bedeutende Neuaufstellung der Regionalpläne wird seitens der Planungsgemeinschaften immer wieder verschoben. Allein die Planungsgemeinschaft Mittelthüringen veröffentlichte in der zweiten Jahreshälfte den zweiten Entwurf, welcher nur Vorranggebiete im Offenland enthielt.

Trotz aktiver Beteiligung seitens ThüringenForst bei der Abgabe von Vorschlägen zu Windvorranggebieten, sind Waldflächen generell und eigene Flächen nur in Ostthüringen ausgewiesen worden. Die ersten Runden der EEG-Ausschreibung für den Zubau an Windenergie zeigen eine degressive Entwicklung der Einspeisevergütungen, mit dem Ergebnis, dass wahrscheinlich einige Projekte nicht mehr wirtschaftlich umzusetzen sind. Eine Fokussierung auf die lukrativen Standorte wird immer deutlicher. Die Gespräche mit Projektierungsunternehmen steigen in der Intensität. Konkrete Projekte werden besprochen, befinden sich jedoch in einem sehr frühen Stadium, so dass detaillierte Ergebnisse noch nicht vorgewiesen werden können.

Die Nutzung von zwei Abraumhalden als Standorte für Photovoltaik-Anlagen wird weiter geprüft. Bereits Mitte des Jahres 2016 wurde ein Pilotprojekt zur CO₂-Kompensation in Paitzdorf (Ostthüringen) realisiert. Mit diesem Projekt will sich das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz „Klima-neutral“ stellen und die jährlich emittierte Menge an CO₂ kompensieren. Der Vertrag hierzu wurde bereits 2016 geschlossen und zum Ende des Jahres 2017 dahingehend vertraglich erweitert, dass zusätzliche Mengen CO₂ (Kompensationsjahre) kompensiert werden können. Zukünftig sollen weitere Verwaltungen diesem Beispiel folgen. Es wurden Leistungen im Wertumfang von rd. 30.000 Euro erbracht.

Produktbereich 3: Allgemeinwohlleistungen

Landesprogramm „Waldumbau“

Für das Landesprogramm „Waldumbau“ wurden Pflanzmaßnahmen (88 %) und Saaten (12 %) auf rund 205 ha (2016: 540 ha) durchgeführt. Dafür kamen rd. 90.200 Pflanzen (2016: rd. 407.600 Pflanzen) und 226 kg Saatgut (2016: 65 kg) zum Einsatz. Der Schwerpunkt der Wald-

umbaumaßnahmen liegt in der Umwandlung von Wäldern mit nicht standortgerechten Baumarten hin zu Mischwäldern. Langfristiges Ziel von ThüringenForst ist ein Mindestanteil von 20 % Mischbaumarten in jedem Bestand. Klimastabile und artenreiche Waldbestände sichern so die Zukunft der Wälder.

Raufußhuhn

Im Jahr 2017 konnte die erste Wildfangaktion in Schweden realisiert werden. Im Mai 2017 wurden neun Auerhennen gefangen und im Thüringer Schiefergebirge ausgewildert. Zwei der Hennen wurden besendert und folglich kann die Flugaktivität der Tiere seit Mai 2017 nachvollzogen werden.

Die Aufzucht der Auerhühner an der Aufzuchtstation in Langenschade war auch in 2017 erfolgreich. Insgesamt wurden 24 Jungtiere in die Freiheit entlassen. Für eine Optimierung der Lebensbedingungen, wurde in 2017 wieder in die Gestaltung der Lebensräume investiert. So wurden in den Thüringer Forstämtern Gehren, Neuhaus und Schönbrunn zusammen rd. 4.700 Waldarbeiterstunden zur Entwicklung von geeigneten Lebensräumen aufgewendet. Derzeit sind im Rahmen des Prädatorenmanagements 68 Fallensysteme im Staatswald und acht im Privatwald in Betrieb.

Im Jahr 2017 wurde das in 2016 beantragte EU LIFE Projekt seitens der Europäischen Kommission abgelehnt. Nach der Ablehnung des EU LIFE Projektes sind weiterführend Förderanträge zur finanziellen Unterstützung des Projektes über ELER Mittel vorgesehen und wurden bereits in 2017 auf den Weg gebracht. Bei der Förderung über die Richtlinie „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“ ist die Landesforstanstalt zuwendungsfähig. Der Schwerpunkt soll auf der Habitatverbesserung, auf einer Fortführung der Wildfangaktion und auf einer Ausweitung der Prädatorenbejagung liegen. Zusätzlich wurde ein Antrag für habitatverbessernde Maßnahmen für das Haselhuhn eingereicht. Hierbei sollen die Aktivitäten im Bereich Lehesten intensiviert werden und vor allem Vernetzungsbiotope entlang des Grünen Bandes entstehen.

Schutz der biologischen Vielfalt, Biotop- und Artenschutz

Die Realisierung von Maßnahmen der Biotopverbesserung und Biotoppflege, mit Einverständnis der Eigentümer auch außerhalb des Waldes der Landesforstanstalt, ist gleichermaßen auf Initiativen der unteren Naturschutzbehörden wie der Forstseite zurückzuführen und wird schon seit Jahren erfolgreich praktiziert. Hierbei erbringen auch Waldarbeiter, welche aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen im Holzeinschlag

nur noch bedingt einsetzbar sind, naturschutzfachlich nachgefragte Leistungen. Auf Grund der wiederum angespannten finanziellen Ausgangslage im Geschäftsjahr 2017 wurde der Gesamtumfang der Arbeiten gegenüber dem Vorjahr erneut verringert. So wurden in 2017 58 Projekte (2016: 139 Projekte) mit einem Gesamtumfang von über 125.000 Euro (2016: 500.000 Euro) durchgeführt, welche hauptsächlich die Pflege besonders geschützter Biotope sowie die Förderung gefährdeter Arten zum Inhalt hatten.

Flächenstilllegung

Im GJ 2017 wurden keine Flächen bei ThüringenForst stillgelegt. Allerdings konnte zum Ende des Geschäftsjahrs zwischen den beiden beteiligten Ministerien eine Einigung zur Umsetzung des 5 % Flächenstilllegungszieles erreicht werden, welches auch ThüringenForst direkt betrifft.

Seit 2015 strittig waren der Anteil der noch von ThüringenForst zu erbringenden Flächen sowie deren Lage. Wesentliche Eckpunkte sind die Ausweisung einer 1.000 ha großen Stilllegungsfläche am Possen sowie der finanzielle Ausgleich für den Wirtschaftsverzicht auf dieser Fläche, der finanzielle Ausgleich für verbleibende Betriebsaufwendungen auf allen Stilllegungsflächen der AöR außer dem Nationalpark Hainich. Hinzu kommen weitere Vereinbarungsinhalte, wie die Einrichtung einer weiteren biologischen Station im Possenbereich und die Option, bereits stillgelegte Flächen der AöR als Ausgleich für weiteren Flächenbedarf des Naturschutzes wieder in die Bewirtschaftung zu überführen.

Umweltbildung und Waldpädagogik

2017 nahmen rund 8.100 Schülerinnen und Schüler an 34 Waldjugendspielen teil, die von 23 Thüringer Forstämtern in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald veranstaltet wurden.

In rund 1.250 weiteren Veranstaltungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ThüringenForst ca. 79.000 Besucher über Themen rund um Wald und Forstwirtschaft informiert. In den Jugendwaldheimen verbrachten rund 5.300 Schülerinnen und Schüler einen ein- bzw. mehrtägigen Umweltbildungsaufenthalt.

Ende September 2017 startete der zweite interne Lehrgang zum zertifizierten Waldpädagogen von ThüringenForst, welcher in Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt realisiert wird. Zu den derzeit 35 zertifizierten Waldpädagogen, welche bei ThüringenForst beschäftigt sind, kommen damit ab 2019, nach erfolgreich absolvierter Prüfung, voraussichtlich 17 weitere hinzu.

Forsten und Tourismus

ThüringenForst hat sein Engagement im Bereich Forsten und Tourismus im Jahr 2017 fortgesetzt und bei zahlreichen Besprechungen in den Regionen darauf hingewirkt, ein abgestimmtes, dauerhaft unterhaltbares und mit allen Beteiligten abgestimmtes Erholungswegenetz zu gewährleisten. Ausdruck dieses Engagements ist nicht zuletzt die langjährige Mitgliedschaft der Landesforstanstalt im größten Thüringer Tourismusverband, dem Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

In Forstämtern mit touristischen Schwerpunkten wurden zudem Arbeiten zur Pflege und Unterhaltung der Erholungswegeinfrastruktur durchgeführt. Hierbei wurden vor allem Waldarbeiter mit dauernden gesundheitlichen Einschränkungen eingesetzt. Bis einschließlich 2017 oblag dem Regionalverbund Thüringer Wald die Gesamtkoordination des Rennsteigprojektes. In dessen Rahmen beteiligt sich die Landesforstanstalt mit Personal und Sachkosten, die anteilig an beteiligte Maßnahmenträger des 2. Arbeitsmarktes für die Pflege von touristisch bedeutsamen Erholungswegen im gesamten Rennsteiggebiet weitergereicht wurden. ThüringenForst hat 2017 insgesamt 14 Projekte des 2. Arbeitsmarktes im Schwerpunkt Waldtourismus in einem Umfang von ca. 319.000 Euro unterstützt.

Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) hat sich die strategische Neuausrichtung des Wandertourismus in Thüringen zum Ziel gesetzt und sich zu einer nachhaltigen Sicherung der touristischen Wanderinfrastruktur auf ausgewählten Top-Wanderwegen bekannt. Diese Zielsetzung ist in der 2017 erschienenen Broschüre „Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025“ dargelegt.

Produktbereich 4: Beratung, Betreuung, Ausbildung

Beratung des Privat- und Körperschaftswaldes

Gemäß § 28 Abs. 1 ThürWaldG i.V.m. der 5. DVO ThürWaldG hat ThüringenForst den Auftrag, die Waldbesitzer kostenlos zu beraten. Diese vielfach nachgefragte Beratung umfasst im Wesentlichen allgemeine Hinweise und Informationen zum Waldbau und zur Waldbewirtschaftung, zur Holzmarktlage und zu den Möglichkeiten forstlicher Zusammenschlüsse.

Über die allgemeine Beratung hinaus bietet ThüringenForst auf Wunsch auch die kostenpflichtige „Beförderung“ (technisch: „forsttechnischer

Betrieb“ und/oder „forsttechnische Leitung“) des Privat- und Körperschaftswaldes an. Zum Körperschaftswald zählen nach Thüringer Waldgesetz insbesondere die Kommunen, daneben auch Zweckverbände sowie Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

Im Jahr 2017 bewirtschaftete ThüringenForst auf vertraglicher Basis eine Privatwaldfläche von 98.492 ha in 8.026 Verträgen (Vorjahr: 99.093 ha in 7.963 Verträgen). Darunter befinden sich 116 Sammelverträge mit Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) mit insgesamt 22.000 ha Waldfläche.

Darüber hinaus betreute ThüringenForst zum Ende des Geschäftsjahres 2017 körperschaftliche Waldflächen im Umfang von 65.234 ha, welche auf 649 Beförsterungsverträge zurückgehen (Vorjahr: 65.126 ha in 637 Verträgen). Unter Berücksichtigung aller Kündigungen und Neuverträge im GJ 2017 sind sowohl die vertraglich betreute Waldfläche als auch die Anzahl der Beförsterungsverträge im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die für den Waldbesitzer kostenfreie Forsteinrichtung des Körperschaftswaldes wurde auf einer Fläche von rd. 8.000 ha durchgeführt. Neben der Qualitätssicherung der Forsteinrichtung im Körperschaftswald erfolgte die forsteinrichtungstechnische Bearbeitung bzw. deren Beginn für spezielle, anspruchsvolle Betriebe wie beispielsweise das „Naturschutzgroßprojekt Orchideenregion Jena“ im Forstamt Jena-Holzland und der Flächen der Stiftung Naturschutz im Grünen Band.

Mitwirkung bei der Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald

Bei einer Gesamtvermarktungsmenge aus dem Privat- und Körperschaftswald von rd. 1,49 Mio. fm (lt. Statistischem Landesamt) ist ThüringenForst an rd. 0,81 Mio. fm aktiv beteiligt.

Im Rahmen kostenpflichtiger Einzelaufgaben gemäß der 5. DVO ThürWaldG hat die Landesforstanstalt im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 383.697 fm Rohholz (inkl. Verkauf an nicht-gewerbliche Abnehmer; Vorjahr: 491.044 fm) für körperschaftliche und private Waldbesitzer vermarktet. Der Rückgang resultiert aus der kontinuierlichen Stärkung der Forstlichen Zusammenschlüsse und der stetigen Zunahme an Eigenvermarktungsprojekten im Privat- und Körperschaftswald.

Darüber hinaus trug die Landesforstanstalt durch maßgebliche Mitwirkung von Bediensteten dazu bei, dass weitere 424.753 fm Rohholz

Übersicht zur Holzvermarktung

Geschäftsjahr 2017	Körperschaftswald (m. NvD) in fm	Privatwald (m. NvD) in fm	Betreuungswald [KW+PW] (m. NvD) in fm
Mitwirkung am Holzeinschlag (Holzverkauf in Eigenvermarktung)	136.733	288.020	424.753
Holzverkauf über Forstamt (DL Einzelaufgabe)	193.340	190.357	383.697
Gesamtvermarktungsvolumen	330.073	478.377	808.450

(Vorjahr: 470.229 fm) aus dem Privat- und Körperschaftswald mobilisiert wurden und schließlich über private Eigenvermarktungsinitiativen abgesetzt werden konnten.

Forstliche Zusammenschlüsse

Zum 31.12.2017 bestanden in Thüringen 221 Forstbetriebsgemeinschaften mit ca. 16.000 Mitgliedern und einer Mitgliedsfläche von rund 100.000 ha. Zum gleichen Stichtag existierten in Thüringen 326 Waldgenossenschaften mit ca. 19.000 Mitgliedern und rund 29.000 ha Mitgliedsfläche. Darüber hinaus bestehen drei forstwirtschaftliche Vereinigungen.

Nach intensiven Beratungsgesprächen ist die Forstwirtschaftliche Vereinigung (FWV) Nordthüringen Anfang November mit 7.137 ha (geplant 6.600 ha) Waldfläche in die Eigenvermarktung eingestiegen und hat einen Geschäftsführer angestellt. Dieser Schritt wurde im Vorfeld durch entsprechende Förderanträge vorbereitet. Durch das PPP-Team wurde außerdem eine Kooperationsvereinbarung zwischen der FWV und ThüringenForst erarbeitet. Diese unterstützt einerseits die FWV mit an Bedürfnisse des Kleinprivatwaldes angepasster Software und testet andererseits das durch die wald-wird-mobil gGmbH entwickelte Programm „FBG-Online“ hinsichtlich Nutzbarkeit und Praxistauglichkeit während der Startphase und des Entwicklungsprozesses der eigenständigen Holzvermarktung. ThüringenForst stellt dafür insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung.

Waldflurbereinigung

Das Arbeitsprogramm für 2017 sah Leistungen des Verbands für Landentwicklung und Flurneuordnung (VLF) Thüringen in Höhe von rund 204 Arbeitstagen vor. Durch den VLF Thüringen wurden gegenüber der Landesforstanstalt in 2017 insgesamt 205 Tagewerke erbracht und rd. 100.000 Euro abgerechnet. Schwerpunkte bilden weiterhin das Verfahrensgebiet Trusen,

gefolgt von den Verfahrensgebieten Sülzfeld, Jüchsen und Hainaer Wälder. Damit wurde das Arbeitsprogramm 2017 erfolgreich abgeschlossen. Durch die Landesforstanstalt wurde aufgrund der rückläufigen Zuführungen für die kommenden Jahre zum 31.12.2017 die bestehende Vereinbarung mit dem VLF Thüringen und dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen fristgerecht gekündigt.

Ausbildung

Dem drohenden Fachkräftemangel soll durch die Beibehaltung der forstlichen Aus- und Weiterbildung begegnet werden. Aufgrund der Verringerung des Zuführungsbetrages für übertragene Aufgaben wurde die Forstwirtausbildung zentralisiert und die Zahl der Ausbildungsforstämter von acht auf vier verringert. Ab dem Jahr 2017 verbringen die Auszubildenden zwei Jahre im Forstlichen Bildungszentrum in Gehren und das dritte Jahr in einem Ausbildungsforstamt. Zukünftig sollen jährlich bis zu 15 Auszubildende ausgebildet werden. ThüringenForst erhofft sich von dieser Maßnahme ein intensiveres, einheitliches und gemeinsames Lernen. Gleichzeitig wird die Ausbildung kostengünstiger, da in den Ausbildungsforstämtern nur noch vier statt bisher acht Ausbildungsmeister benötigt werden. Im Forstwirtbereich wurden 10 Forstwirte in ein Ausbildungsverhältnis eingestellt. Leider konnte keiner der Absolventen des 3. Lehrjahres in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. In der privaten Wirtschaft stehen in und außerhalb von Thüringen genügend Arbeitsplätze zur Verfügung um die Absolventen aufzunehmen. Die Bewerberzahlen für die Ausbildungsplätze sind nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Im gehobenen Dienst werden jährlich zehn Anwärter ausgebildet, die ein Bachelorstudium an einer forstlichen Fachhochschule oder Hochschule absolviert haben. Dabei kann ThüringenForst den Standortvorteil der forstlichen Aus-

bildung an der Fachhochschule Erfurt nutzen. Ein großer Anteil der ausgebildeten Anwärter „entstammt“ dieser FH. In den letzten Jahren lagen die Bewerberzahlen bei 10 Bewerbern je Anwärterstelle. Hierbei muss betont werden, dass Anwärter sich in zahlreichen Bundesländern bewerben um ihre Einstellungschancen zu erhöhen. Insgesamt ist im gehobenen Dienst ein rückläufiger Trend zu verzeichnen.

Im Jahr 2016 erfolgte dem 2-Jahres-Turnus folgend die Einstellung von fünf Referendaren bei der Landesforstanstalt. Die Verwaltungsangestellten im vergleichbaren mittleren Dienst werden derzeit nicht eigenständig bei ThüringenForst ausgebildet, sondern vom freien Markt eingestellt. Diese Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung sind weiterhin sehr beliebt, es mussten in der Regel mehr als 60 Bewerbungen je besetzbaren Arbeitsplatz bearbeitet werden. Zukünftig soll die Möglichkeit ergriffen werden, leistungsgeminderte Forstwirte zu Verwaltungspersonal umzuschulen.

Produktbereich 5:
Inventuren, Planungen,
Forschung

Forstinventuren

Die Ergebnisse des forstlichen Umweltmonitorings sind im Waldzustandsbericht 2017 dargestellt. Hierzu fand die alljährliche Begutachtung des Waldzustands im Juli 2017 statt. Zudem flossen die Ergebnisse der 14 Haupt- und Waldmessstationen ein.

Auf einer Fläche von knapp 50.000 ha wurde die Waldbiotopkartierung nach vorangegangener Ausschreibung ausschließlich von Unternehmern durchgeführt. Die Kartografie hierzu ist ebenfalls abgeschlossen.

Im Jahr 2017 konnten 45 Fachbeiträge abschließend bearbeitet werden. Die Auslieferung der letzten 13 Stück des Jahres erfolgte Anfang 2018.

Forschungsprojekte

Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum (FFK) Gotha finanziert einen Teil seiner Forschungsarbeit über Drittmittel und ist dabei Teil von Forschungsverbünden. Die Projekte FitForClim und AdaptForClim sowie das Projekt GenMon werden dabei über den Waldklimafonds und das Projekt FIRIS über die Fachagentur nachwachsende Rohstoffe gefördert. Über die Thüringer Aufbaubank wird das Projekt Dentretec gefördert in dem das FFK Gotha als assoziierter Partner mitwirkt.

Im Rahmen des Drittmittelprojektes SenThIS (Sentinels für Thüringer Informationssysteme) wurden im Jahr 2017 Erzeugnisse aus Satellitendaten erstellt. Das gemeinsame Projekt mit der TLUG fand am Jahresende seinen Abschluss. Mit Hilfe dieser kostenfreien Daten ist es möglich, Schadereignisse bis zu 0,1 ha aus der Luft zu analysieren.

Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes

Das Modellprojekt „Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes“ unter der Koordination des FFK Gotha ist eines der zentralen Projekte von ThüringenForst. Das Projekt startete 2013 und soll bis 2022 laufen. Die Schwerpunkte des vergangenen Jahres lagen wieder auf dem Wildeinflussmonitoring und der Etablierung von ca. 60 ha Waldumbau mit Hochlagenfichte und Weißtanne.

Auch in 2017 fanden wieder die Walderlebniswochen in Zusammenarbeit mit dem Ringberghotel statt. Hierbei werden die Touristen und die einheimische Bevölkerung mit der Notwendigkeit des Waldumbaus konfrontiert und tragen aktiv zu dessen Gelingen bei (Pflanzaktionen).

Produktbereich 6:
Hoheit

Forstliche Förderung

Durch die Bewilligungsstelle im Forstamt Frauenwald wurden im Jahr 2017 insgesamt 1.340 Anträge auf Zuwendung bearbeitet. Von diesen wurden 1.286 bewilligt, 54 mussten abgelehnt beschieden werden. 1.276 Vorgänge konnten ausgezahlt werden. Für 10 bewilligte Vorgänge wurden durch die Begünstigten keine Abrechnungen eingereicht. Insgesamt wurden Fördermittel in Höhe von 5.387.624 Euro an Zuwendungsempfänger ausgezahlt.

Aufgrund der rückläufigen Finanzzuführung an die Landesforstanstalt konnten keine Fördermittel nach der Richtlinie „Strukturförderhilfe“ und zur Förderung der Erstellung von Betriebsplänen im Privatwald nach der 5. DVO zum Thüringer Waldgesetz ausgereicht werden. Die eingereichten Anträge waren abschlägig zu bescheiden.

Übersicht Forstliche Förderung

Maßnahme		be-	abgelehnte	bewilligte,	ausge-	Fördermittel
Kürzel	Beschreibung	arbeitete	Vorgänge	nicht abge-	zahlte	in EUR
		Vorgänge		rechnete	Vorgänge	
				Vorgänge		
EMFF	Fischereiförderung	21	0	0	21	476.026
FBBP	Zuschüsse Forsteinrichtung	4	4	0	0	-
GAfZ	Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	60	0	1	59	544.319
GAEA	Erstaufforstung	5	3	0	2	2.673
GAEP	Einkommensverlust- prämie	626	8	0	618	823.876
GANW	Naturnahe Waldbewirtschaftung	87	2	1	84	339.824
GAfi	Forstwirtschaftliche Infrastruktur	94	15	6	73	1.398.556
SHWB	Strukturförderhilfe	17	17	0	0	-
WWW	Erhaltung forst- genetischer Ressourcen, Vorbeugung Kalamitäten, Investive Waldumwelt- maßnahmen, Boden- schutzkalkung	80	2	0	78	651.556
WUM_15	Waldumweltmaßnahmen (Fläche)	346	3	2	341	1.150.793
Summe		1.340	54	10	1.276	5.387.623

Forstliche Hoheit gemäß Thüringer
Waldgesetz

Auf Grund des § 8 ThürWaldG haben alle öffentlichen und privaten Planungsträger die Landesforstanstalt als untere Forstbehörde frühzeitig an Planungen, Maßnahmen und sonstigen Vorhaben zu beteiligen, die unmittelbar oder mittelbar den Wald betreffen. Zusätzlich ist die notwendige Beteiligung der Forstbehörde auch in zahlreichen Fachgesetzen verankert. Auch 2017 nahm die Landesforstanstalt zu zahlreichen überregionalen Vorhaben (z. B. SuedLink, SuedOstLink) Stellung oder wirkte bereits in einer frühen Planungsphase mit, um die Belange von Wald und Forstwirtschaft nachdrücklich zu vertreten und ggf. unvermeidbare negative Auswirkungen zu minimieren. Zudem wurden 2017 eine Vielzahl regionaler Vorhaben, wie z. B. die Errichtung von Windenergieanlagen im Offenland im Ostthüringer Raum, der Bau von Bundes- bzw. Ortsumgehungsstraßen, die Erweiterung von Steinbrüchen, Maßnahmen des Gewässerbaus usw. aktiv durch die Landesforstanstalt im Planungsgeschehen begleitet.

4.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme beträgt 1.852.456 TEUR (Vorjahr: 1.848.497 TEUR).

Das Anlagevermögen (insbesondere Waldfläche, das bebaute Immobilienvermögen und die Waldwege) macht mit 97,93 % den überwiegenden Teil des Vermögens aus. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Zu- und Abgänge heben sich gegenseitig auf, so dass die Veränderung insgesamt lediglich 3.959 TEUR beträgt. Die deutlichste Veränderung ergibt sich im Anlagevermögen bei den technischen Anlagen, die im Wert um rd. 878 TEUR zugenommen haben. Aufgrund des Cash Managements schöpft der Freistaat den Liquiditätsüberschuss laufend ab. Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen & Leistungen um -506 TEUR auf 7.708 TEUR (Vorjahr: 8.215 TEUR) stellt die größte Veränderung im Umlaufvermögen dar. Auf der Passivseite spiegelt sich die Veränderung der Bilanzsumme in der Zunahme des Eigenkapitals in der Gewinnrücklage um rd. 0,8 Mio. Euro, in der Zunahme des Jahresüberschusses um 2,4 Mio. Euro, in der Zunahme des Sonderpostens um 1,7 Mio. Euro (hoheitliche Investitionen und Hochwasserfördermittel) sowie der Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 5,6 Mio.

Euro wider. Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben um 0,6 Mio. Euro abgenommen.

4.4.1 Liquidität

Die Landesforstanstalt ist mit eigenen Konten in das Liquiditätssicherungssystem des Freistaats integriert (§ 12 (3) Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“). Das sogenannte Cash Pooling durch die Landeshauptkasse führt dazu, dass die Konten der Landesforstanstalt einen täglichen Saldo von 0,00 Euro aufweisen. Für Auszahlungen durch die Kasse wird das Girokonto von ThüringenForst auf Anforderung durch die Landeshauptkasse verstärkt, Einzahlungen auf die Konten werden täglich abgeräumt. Eine Zinsvereinbarung mit dem Thüringer Finanzministerium regelt den gegenseitigen Verzicht auf Zinsen, sofern es sich nicht um Überziehungszinsen handelt.

In der Bilanz werden die Zahlungsströme über Forderungen gegenüber dem Freistaat aus Cash Management mit 19.209.812 Euro (Vorjahr 18.791.984 Euro) abgebildet. Die Forderungen haben damit um 417.828 Euro gegenüber 2016 zugenommen.

4.4.2 Umsatz und Erträge

Die Gesamtleistung erreichte im Geschäftsjahr 2017 eine Höhe von 113.009 TEUR. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (110.006 TEUR) um 2,7 %. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den Holzumsätzen, aktivierten Einzelleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die erreichte Gesamtleistung je Mitarbeiter lag damit bei rund 89 TEUR (Vorjahr 87 TEUR). Der Holzverkauf bleibt unverändert mit 65,4 % (Vorjahr 64,9 %) die tragende Umsatzsäule. Die Umsatzsteigerung resultiert aus der mit rd. 70.000 fm auf 1,24 Mio. fm (2016: 1,17 Mio. fm) gestiegenen Regieverkaufsmenge.

Die Gesamtverkaufsmenge lag bei 1,25 Mio. fm (2016: 1,23 Mio. fm). Der nicht für Investitionen ins Sachanlagevermögen verwendete Teil der gesetzlichen Zuführung ist mit rund 29,0 Mio. Euro (2016: 30,0 Mio. Euro) um rd. 1,0 Mio. Euro zurückgegangen und wird in den Umsatzerlösen abgebildet.

Umsatz und Ertrag	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung	Anteil am Umsatz
Holzverkauf	70.541	69.281	1.260	1,8 %	65,4 %
Nebennutzungen	219	235	-16	-6,9 %	0,2 %
Jagd und Fischerei	1.729	1.688	40	2,4 %	1,6 %
Beförsterung Privatwald	1.809	1.796	13	0,7 %	1,7 %
Beförsterung Kommunalwald	2.180	2.197	-17	-0,8 %	2,0 %
Vermietung und Verpachtung	911	988	-77	-7,8 %	0,8 %
Zuführung TMIL	29.026	30.045	-1.019	-3,4 %	26,9 %
Umsatzerlöse Sonstiges	1.890	1.617	273	16,9 %	1,8 %
Erlösschmälerungen	-365	-1.049	683	-65,1 %	-0,3 %
Summe Umsatzerlöse	107.940	106.799	1.141	1,1 %	100,0 %
Bestandsveränderungen Vorräte	-1.025	438	-1.462	-334,1 %	
aktivierte Eigenleistungen	2.082	20	2.062	10.152,1 %	
sonstige betriebliche Erträge	3.994	2.714	1.280	47,2 %	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	35	-17	-48,4 %	
Gesamtleistung	113.009	110.006	3.004	2,7 %	

4.4.3 Aufwand

Der Gesamtaufwand liegt auf dem Niveau des Vorjahres und beläuft sich auf rd. 109.738 TEUR (Vorjahr 109.168 TEUR). Die Personalkosten machen 59,8 % (2016: 59,0 %) des Gesamtaufwandes aus. Die Zunahme um rd. 1,2 Mio. Euro (1,9 %) gegenüber dem Vorjahr geht auf Tarifsteigerungen, Pensionsrückstellungen und Einzahlungen in den Pensionsfonds zurück. Der Anteil der Sozialabgaben beträgt im Geschäftsjahr 2017 14,4 % (Vorjahr: 13,0 %) der Perso-

nalaufwendungen. Der Materialaufwand ist mit 23 % die zweitgrößte Aufwandsposition und ist gegenüber dem Vorjahr (23 %) nicht gestiegen. Der Anteil an bezogenen Leistungen ist um -2,5 % gefallen, was im Wesentlichen auf die zum Vorjahr um 43.000 fm geringere Holzermenge (ohne Stockverkauf und ohne NvD) zurückgeht. Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt 13,2 % (Vorjahr: 12,9 %) und liegt mit rd. 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: rd. 14,1 Mio. Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Aufwand	2017 in TEUR	2016 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Materialaufwand	24.702	25.559	-857	-3,4 %
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.749	3.048	-299	-9,8 %
Aufwand bezogene Leistungen	21.953	22.510	-558	-2,5 %
Personalaufwand	65.619	64.398	1.221	1,9 %
Löhne und Gehälter	56.177	56.016	161	0,3 %
Sozialabgaben	9.442	8.382	1.060	12,7 %
Abschreibungen	4.551	4.431	120	2,7 %
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	14.442	14.088	355	2,5 %
Raumkosten, Grundstücksaufwendungen	851	787	64	8,2 %
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	415	394	21	5,3 %
Reparaturen und Instandhaltungen	5.453	6.332	-879	-13,9 %
Fahrzeugkosten	1.501	1.262	240	19,0 %
Werbe- und Reisekosten	1.692	1.866	-174	-9,3 %
Kosten der Warenabgabe	20	7	14	206,7 %
verschiedene betriebliche Kosten	2.719	2.707	12	0,4 %
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	56	102	-46	-45,2 %
Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung auf Forderungen	1.384	188	1.196	635,2 %
sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	351	443	-92	-20,8 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	189	281	-93	-33,0 %
Steuern	236	412	-176	-42,7 %
Gesamtaufwand	109.738	109.168	571	0,5 %

4.4.4 Rückstellungen

Die Summe aller Rückstellungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,48 Mio. Euro auf 15,44 Mio. Euro (2016: 16,92 Mio. Euro) gesunken.

Rückstellungen für Personalaufwendungen wurden in einer Höhe von rd. 2,9 Mio. Euro für Gehaltszahlungen von Personal in der Freistellungsphase der Altersteilzeit in Anspruch genommen. Ein Zugang bei den Personalauf-

wendungen ergibt sich aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Beihilfeleistungen für eigene Beamte in einem Umfang von 1,2 Mio. Euro. Steuerrückstellungen für den Betrieb gewerblicher Art „Dienstleistungen für Dritte“ wurden in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) auf der Grundlage der Steuerbescheide gebildet. Die Rückstellungen für UST nicht fällig übergebene Bestände (Steuerrückstellungen) in Höhe von 516 TEUR (VJ: 681 TEUR) wurden entsprechend der Abnahme beim zum Stichtag 31.12.2017 übergebenen Holz gebildet.

Rückstellungen	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Pensions- und ähnliche Rückstellungen	6.320	5.451	869	15,9 %
UST nicht fällig übergebene Bestände (Steuerrückstellungen)	516	681	-165	-24,2 %
Gewerbesteuerrückstellung	3	0	3	100,0 %
Körperschaftsteuerrückstellungen	4	6	-2	-25,9 %
Rückstellungen für Personalkosten	203	134	69	-51,5 %
Rückstellung Erfüllungsrückstand ATZ	1.788	4.031	-2.243	-55,6 %
Rückstellung ungewisse Verbindlichkeiten ATZ	584	1.213	-629	-51,8 %
Rückstellung Resturlaub	2.635	2.395	240	10,0 %
Rückstellung Mehrarbeitsstunden	313	353	-41	-11,5 %
Rückstellung Jubiläumszuwendungen	410	414	-4	-0,9 %
Rückstellung unterlassene Instandsetzung Gebäude	17	24	-7	-29,4 %
Rückstellung unterlassene Instandsetzung Wege	10	13	-3	-19,3 %
Rückstellung Beihilfeleistungen	1.601	1.221	380	31,2 %
Rückstellung nachkommende Rechnungen	92	102	-10	- 9,4 %
Rückstellung Jagd- und Jagdhundeaufwand	237	224	13	5,8 %
Rückstellung anhängige Verfahren	122	59	63	-107,8 %
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	230	228	2	0,7 %
Rückstellungen für Betriebsaußenprüfung	46	39	6	16,4 %
Rückstellungen für Aufbewahrungspflicht	313	336	-22	-6,7 %
Gesamtsumme	15.444	16.923	-1.479	-8,7 %

Abschreibung	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Software und Lizenzen	245	216	29	13,5 %
Gebäude und Außenanlagen	2.037	1.949	88	4,5 %
Maschinen und technische Anlagen	1.330	1.382	-52	-3,8 %
stehendes Holz	0	0	0	0,0 %
Fahrzeuge, Anhänger, Schutzwagen	604	527	76	14,5 %
sonstige BGA	335	357	-22	-6,1 %
Summe Abschreibungen	4.551	4.431	120	

4.4.5 Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen rd. 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro). Die betrieblichen Abschreibungen liegen mit 4,3 Mio. Euro auf dem

Niveau des Vorjahres (4,3 Mio. Euro). Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden in Höhe von 0,2 Mio. Euro aufgrund aktualisierter Wertgutachten bei verschiedenen Gebäuden ausgewiesen.

4.4.6 Investitionen

Die Gesamtsumme der in 2017 geplanten Investitionen betrug 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro). In Summe ergibt sich ein Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von rd. 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,3 Mio. Euro). Der Saldo aus Umbuchungen beträgt 94 TEUR.

Für Hardware wurden ca. 155.000 Euro ausgegeben. Hierunter fallen die Beschaffung eines Plotters, Technikausstattung für die Dienststellen sowie MDE/GPS-Geräte.

Im Amtshaus Paulinzella sind im Berichtsjahr 1.180.299 Euro für die Sanierung der historischen und denkmalgeschützten Liegenschaft verausgabt worden. Der Neubau des Thüringer Forstamtes Jena-Holzland am Standort Stadtroda wurde mit 2.028.810 Euro fortgeführt.

Das Thüringer Forstamt Kaltennordheim erhielt für ca. 376.000 Euro ein neues funktionales Nebengebäude inklusive Kühlzelle am Standort des Forstamtes. Für 2018 stehen noch Arbeiten an den Außenanlagen aufgrund von Abriss desolater Bausubstanz und Anordnung des Neubaus an. In der Forstbaumschule Breitenworbis wurde das bestehende Wirtschaftsgebäude für ca. 131.000 Euro erweitert. Der Anbau ermöglicht der Forstbaumschule die Optimierung der Anzuchtbedingungen und Aussaat seltener Baumarten, wie Weißtanne, Eibe, Nussbaum, Elsbeere und Speierling. Die getätigten Investitionen sollen den Anteil biotischer und abio-

tischer Einflussfaktoren minimieren und Maximalausbeuten aus vorhandenem Saatgut ermöglichen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Ausbildungswerkstatt im FBZ Gehren standen im Berichtszeitraum noch Arbeiten im Bereich der Außenanlagen an. Hierbei sind ca. 143.000 Euro für Tiefbauarbeiten investiert worden. Vorbereitend wurde mit der Planung der Außenanlagen (ca. 25.000 Euro) für den sich hinter der Ausbildungswerkstatt anschließenden Gebäudekomplex des Maschinenstützpunktes Gehren begonnen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 4.228.548 Euro bauseitig für die grundhafte Sanierung der Gebäudesubstanz investiert. 3,21 Mio. Euro nahmen hier die Baumaßnahmen in und am Amtshaus Paulinzella sowie der Neubau Stadtroda ein.

Die Überprüfung des Festwerts der ganzjährig LKW-befahrten Wege ergab eine Wertsteigerung in Höhe von rd. 2,1 Mio. Euro des Wegenetzes von ThüringenForst. Der Zugang ist in der Anlagenbuchhaltung bei den Grundstücken (GuV: aktivierte Eigenleistung) ausgewiesen.

Ankäufe von Waldflächen beschränkten sich auf Kleinstflächen, die in Summe mit rd. 26.000 Euro für das stehende Holz, 15.166 Euro Waldboden sowie 39.542 Euro für sonstige Flächen zu Buche schlagen.

Für 2017 waren für Maschinen und Fahrzeuge Investitionen in Höhe von etwa 2,4 Mio. Euro einschließlich ca. 450.000 Euro aus dem Bereich „Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen“ geplant. Zum Jahresende sind, inklusive Restzahlungen in Höhe von etwa 880.000 Euro für Bestellungen aus 2016, Investitionen in Höhe von ca. 2,2 Mio. Euro getätigt worden.

Die für 2017 geplante Gesamtinvestitionssumme in Ingenieurbauwerke betrug 510.000 Euro. Verausgabt wurden knapp 143.139 Euro, wobei es sich bei diesen Zahlungen zu einem großen

Teil um Bestellobligos aus 2016 handelt. Die Abweichungen zum Plan erklären sich aufgrund der Verschiebung eines Förderprojektes aufgrund einer erforderlichen Kostennachkalkulation. Aufträge in Höhe von 203.177 Euro konnten zwar noch in 2017 ausgelöst werden, die ersten Zahlungen werden jedoch erst 2018 anfallen. Insgesamt wurden bei den Ausschreibungsverfahren in 2017 unerwartet wirtschaftliche Angebote bezuschlagt, weshalb der tatsächliche Auftragswert bei den Projekten mehrmals geringer ausfiel als der jeweilige Planwert.

Investitionen	Zugänge 2017 in TEUR	Umbuchungen 2017 in TEUR	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Software und Lizenzen (inkl. Anzahlungen)	56	94	150	303	-153	-50,5 %
Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen	2.131	1.863	3.994	1.854	2.141	115,5 %
Maschinen und technische Anlagen	1.945	293	2.238	819	1.418	173,1 %
stehendes Holz	26	0	26	1.561	-1.535	-98,3 %
Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen	269	0	269	833	-564	-67,7 %
sonstige Betriebs- und Geschäftsausstatt- ungen (BGA)	356	0	356	375	-19	-5,1 %
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.229	-2.156	2.073	1.537	535	34,8 %
Summe Investitionen	9.012	94	9.106	7.282	1.823	

4.5 Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

ThüringenForst ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Zur Abwehr oder Minderung dieser Bedrohungen wurde im Jahr 2015 ein Risikomanagementsystem implementiert, das als kontinuierliches Verfahren in die Unternehmensprozesse integriert wird. Das Risikomanagement bildet gleichzeitig einen regelmäßig zu wiederholenden Arbeitszyklus, dessen Ergebnis eine andauernde Verbesserung der Risikolage des Unternehmens sein soll.

Die primäre Aufgabe des Risikomanagements bei ThüringenForst ist die Früherkennung, Bewertung und Abwehr bzw. Bewältigung schädigender Entwicklungen. Damit sollen neben der Sicherung der gesetzlich vorgegebenen Aufgabenerfüllung auch die Sicherung des künftigen wirtschaftlichen Erfolgs, die Erhaltung und Erhöhung des Vermögens, die Optimierung der Risiko-Kosten und die Sicherung des angestrebten Ansehens von ThüringenForst bei Kunden, Partnern, Mitarbeitern und in der Gesellschaft gewährleistet werden.

Die für ThüringenForst wesentlichen Risiken werden jährlich in einem Risikokatalog zusammengestellt, bewertet und den geeigneten Bewältigungsstrategien einschließlich geeigneter Gegenmaßnahmen zugeordnet. Zweimal jährlich wird ein Risikobericht zur aktuellen Risikolage erstellt. Die Ergebnisse der Risikoinventur und die Risikoberichte werden vom Vorstand bestätigt und dem Verwaltungsrat vorgelegt. Nach allgemeinen Kategorien geordnet wird für die wichtigsten Risiken hier die Risikolage beschrieben.

4.5.1 Allgemeine externe Risiken

4.5.1.1 Bewirtschaftungsrestriktionen infolge der FSC-Zertifizierung

Die laut Koalitionsvertrag vorgesehene, schrittweise Einführung einer FSC-Zertifizierung ist mit steigenden Bewirtschaftungsrestriktionen und Kosten verbunden. Der Verwaltungsrat hat sich in seiner 20. Sitzung mehrheitlich kritisch gegenüber einer FSC-Zertifizierung positioniert.

4.5.1.2 Folgen des Kartellverfahrens

Es ist nicht auszuschließen, dass das Bundeskartellamt auch Thüringen prüfen wird. Eine ähnliche Entscheidung, wie für Baden-Württemberg vorgesehen, birgt erhebliche Risiken. Das könnten beispielsweise der unmittelbare Wegfall von kostenpflichtigen Einzelleistungen der Holzvermarktung oder der Wegfall der Be-

förderung von Betrieben ab 100 ha sein. Diese Risiken können sich neben kurzfristigen Umsatzeinbußen auch strukturell auf das Thüringer Gemeinschaftsforstamt und seine Beschäftigten auswirken. In einem etwaigen künftigen Kartellverfahren gegen Thüringen geht ThüringenForst davon aus, dass sich die im Abschlussbericht zum Kartellverfahren 2009 (Thüringen) dargelegten Maßnahmen und deren zwischenzeitliche Umsetzung für Thüringen mildern auswirken werden. Das Urteil des Bundesgerichtshofs zur Rechtsbeschwerde des Landes Baden-Württemberg gegen die Entscheidung des Bundeskartellamtes vom 9. Juli 2015 wird für Juni 2018 erwartet.

4.5.1.3 Wildschäden (Schäl- und Verbissschäden)

Das Forstliche Gutachten 2016 zeigt, dass die Verbissschäden deutlich zurückgegangen sind. Trotzdem ist die Verbisssbelastung bei den Laubhölzern und Mischbaumarten sowie den Edellaubhölzern immer noch zu hoch. Verbiss bei den Mischbaumarten in der ermittelten Höhe von über 30 % führt zu einem deutlichen Rückgang des Baumartenanteils bis hin zum möglichen Ausfall des Mischungsanteils im Endbestand. Damit wird das Verjüngungsziel auf diesen Flächen nicht erreicht. Nur eine ausreichende Anzahl standörtlich angepasster und nicht verbissener Pflanzen lässt einen qualitativ hochwertigen Zukunftsbestand erwarten. Bei hohem Wildverbiss müssen aufwendige Zaunschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Die Situation bei den Schälsschäden durch Rot- und Muffelwild ist weiterhin besorgniserregend. Über 4 % der Fichten im schälfähigen Alter (tolerierbar ist 1 %) waren durch frische Schäle gekennzeichnet. Das auflaufende Schälprozent bei Fichte liegt um 60 %. Wertminderung des Holzes und Destabilisierung der Waldbestände sind die Folge.

Die Risikosituation könnte sich entspannen, wenn die eingeleiteten Maßnahmen greifen bzw. intensiver verfolgt werden: die Ausweisung von Jagdruhezonen, die Umsetzung der DO Jagd, neue und bessere Jagdstrategien, noch größere Anstrengungen bei der Bejagung selbst und die bessere Abstimmung mit Tourismuskonzepten. Ebenfalls könnte zur Entspannung eine Verbesserung der jagdrechtlichen Situation beitragen. Das Thüringer Jagdgesetz ist aktuell in Überarbeitung.

4.5.1.4 Baumartenentmischung

Ziel der waldbaulichen Strategie der Landesforstanstalt sind stabile Mischbestände, die aus vielen unterschiedlichen Baumarten bestehen. Unterschiedliche Baumarten im Bestand sind ein Garant für eine risikooptimierte Waldwirt-

schaft. Vor allem in der Jungwaldphase des Waldes kann es zu einer nahezu irreversiblen Entmischung von Baumarten kommen. Hauptgrund ist dabei ein Versäumen der notwendigen Pflegeeingriffe oder ein fehlender Minderheitenschutz bei der Pflege. Eine Baumartenentmischung durch Krankheiten wird aktuell nur bei der Baumart Esche (Eschentriebsterben) als kritisch eingeschätzt. Das Risiko wird durch waldbauliche Schulungen der Forstämter, Schulungen zur Pflege in Jungbeständen, Waldbau-dialog mit Forstämtern sowie Kooperation mit Forschungseinrichtungen zu schadensrelevanten Krankheiten gemindert.

4.5.1.5 Abiotische und biotische Schadereignisse

Abiotische Schadereignisse (Sturm, Schnee, Frost, Waldbrand) resultieren aus Klimaveränderung und Witterungsereignissen. Die Schadholzmenge liegt im Kalenderjahr 2017 deutlich über dem des Vorjahres. Eine Risikovorsorge erfolgt im Wesentlichen durch die in die forstliche Bewirtschaftung integrierten waldbaulichen Maßnahmen.

Biotische Schadereignisse nehmen tendenziell zu. Verursacht durch Buchdrucker, Eichenprozessionsspinner, Eschentriebsterben, neue Quarantäneschadorganismen, Eichenwickler-schadgesellschaft, Phytophthora und Mäuse überstieg die Schadfläche das Niveau des Vorjahres. Sorgen bereitet bei der Kiefer das vermehrte Auftreten des Diplodia-Triebsterbens, das durch den Pilz Sphaeropsis sapinea hervorgerufen wird. Durch die Schwächung der Bäume durch Hitze/Trockenheit und die Begünstigung des Pilzes durch milde Winter und feuchtwarme Witterungsperioden wird es zu einem Fortschreiten des Befalls kommen.

Neben der Gefahr für die Existenz und den Wert der Waldbestände besteht eine erhebliche Gefährdung der menschlichen Gesundheit z. B. durch Eichenprozessionsspinner, durch von Mäusen übertragene Viren oder durch Rußrindenkrankheit.

Das umfassende Monitoring, zielgerichtete Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen und eine zügige Schadensbeseitigung tragen zur Risikobewältigung bei.

4.5.1.6 Großschadereignis

Forstliche Großschadereignisse durch abiotische oder biotische Faktoren wirken sich finanziell insbesondere auf Holzernte und Holzverkauf sowie die Walderneuerung aus. Durch Vorhaltung betriebseigener Maschinen- und Waldarbeiterkapazitäten wird das Risiko einer überproportionalen Steigerung der Kosten

zur Bewältigung von Großschadereignissen minimiert. Die Überarbeitung der Konzeption zur Bewältigung von Großschadereignissen ist beauftragt.

Ein entscheidender Faktor zur Bewältigung von Großschadensereignissen sind stabile, vielfältige Kundenbeziehungen – das schnell verkaufte Holz ist im Schadensfall das beste Holz. Hierzu zählt ebenfalls die Pflege von bestehenden Logistikwegen wie z. B. der Bahnlogistik. Weiterhin kann der Markt mengenseitig durch die schnelle Einlagerung des Holzes entlastet werden. Dabei kommt der Holzlagerung direkt bei den abnehmenden Werken eine Vorrangstellung zu.

Das Risiko von drastisch erhöhten Kosten bei der Walderneuerung (Wiederaufforstung) nach einem Großschadereignis ist schwer abschätzbar. Durch waldbauliche Maßnahmen, die der in 2015 in Kraft gesetzten Dienstordnung Waldbau entsprechen, kann das Risiko in den Waldbeständen gemindert werden. Wichtigster Baustein dabei ist die Etablierung einer Vorausverjüngung junger Bäume unter dem Schirm des Altbestandes. Eine Aufnahme der Vorausverjüngung wird zur nächsten Bundeswaldinventur im Jahr 2022 erfolgen.

4.5.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

4.5.2.1 Ausfall von Großkunden

Ein erhebliches Risiko besteht für Thüringen-Forst im Ausfall von Großkunden. Vertraglich gebundene Mengen können in einem solchen Fall nur schwer abgesetzt werden und es droht ein hoher finanzieller Schaden. Um dem vorzubeugen, werden der Kundenstamm stetig auf nationaler und internationaler Ebene erweitert, die bestehenden Kundenbeziehungen gepflegt und die Bonität der Kunden beobachtet. Durch kleinere Kontaktmengen mit mehreren Kunden werden Absatz- und Transportkanäle (LKW, Schiff, Bahn) offen gehalten und getestet, ohne die Hauptkunden mengenseitig zu stark zu beschneiden.

4.5.2.2 IT-Sicherheit und Basisbetrieb

Im Jahr 2017 eingeführte bzw. verstärkte IT-Sicherheitssysteme und unterstützende Schulungen zu den Themen Datensicherheit und Datenschutz haben zu einer Verbesserung der IT-Sicherheit geführt. Dadurch erhöht sich jedoch der Aufwand im Bereich der Basisadministration. Es zeigt sich, dass dieser Bereich personell nicht reduziert werden kann.

4.5.2.3 Afrikanische Schweinepest

Von der Afrikanischen Schweinepest geht die Gefahr hoher wirtschaftlicher Verluste für die

Thüringer Landwirtschaft und für fleischverarbeitende Betriebe aus. Aber auch die Landesforstanstalt wird bei einem Ausbruch der Seuche im hohen Maße von den Folgen betroffen und in ihren wirtschaftlichen Aktivitäten beschränkt sein. Mögliche Auswirkungen der Seuche auf ThüringenForst sind ein Zusammenbrechen des Wildbretmarktes beim Schwarzwild, Restriktionen bei der Jagdausübung und bei waldbaulichen Maßnahmen in Seuchengebieten, Restriktionen bei Holzerntemaßnahmen in Seuchengebieten sowie erhöhte Wildschäden durch das Jagdverbot bei Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest. Zur Vorbeugung der Krankheit und zur Vorbereitung ihrer Bekämpfung sind daher zusätzliche jagdliche und Verwaltungsmaßnahmen umzusetzen.

4.5.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

4.5.3.1 Finanzielle Absicherung künftiger Unternehmensverpflichtungen

Verpflichtungen, die z. B. aus den Versorgungszusagen ThüringenForst's gegenüber ihren Arbeitnehmern resultieren, müssen bilanziell durch die Passivierung von Pensionsrückstellungen abgebildet werden. Zusammen mit den Verbindlichkeiten bilden die Rückstellungen die bilanziellen Schulden der Landesforstanstalt. Die finanzielle Absicherung dieser künftigen Verpflichtungen erfolgt durch die unverzinsliche Verwahrung der Einnahmeüberschüsse beim Freistaat Thüringen (Forderungen ggü. Land aus Cashmanagement). Die Einbindung ThüringenForst's in das Liquiditätssicherungssystem des Landes ist im § 12 Abs. 3 ThürLForstAG verankert. Somit ist eine verzinsliche Finanzmarktanlage und damit auch eine mögliche zusätzliche Kapitalbildung gesetzlich ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2017 waren alle passivierten künftigen Verpflichtungen gedeckt.

4.5.3.2 Liquiditätssicherung

Zum 31.12.2017 betrug die Liquiditätsreserve rd. 19,2 Mio. Euro. Sie verbesserte sich damit leicht um 0,4 Mio. Euro ggü. dem Vorjahreswert (18,8 Mio. Euro). Die Aufwandseite ist durch Fixkosten (Personal, Infrastruktur) geprägt. Der Investitionsumfang muss auch weiterhin so gestaltet werden, dass er möglichst aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet werden kann. Die Risikosituation ist unverändert.

4.5.3.3 Wassergesetz

Die geplante Novelle des Thüringer Wassergesetzes sieht vor, dass Grundeigentümer für die Gewässerunterhaltung finanziell in die Pflicht genommen werden sollen. Dies könnten flächenbezogene Umlagen oder Kostenübernahmeverpflichtungen für Baumaßnahmen sein.

Das würde zu erheblichen finanziellen Belastungen von bis zu 4 Mio. Euro jährlich für ThüringenForst führen.

4.5.3.4 Finanzielle Belastungen aus Kundenbeziehungen

ThüringenForst unterliegt vielfältigen Risiken, die aus Beziehungen mit Kunden resultieren: Forderungsausfälle, Verluste aus Insolvenzen, Zahlungen infolge von Insolvenzanfechtung u. a. Die Landesforstanstalt hat einige Sicherungsmechanismen implementiert, insbesondere eine IT-gestützte Bürgschaftsüberwachung. ThüringenForst wird die Risikosituation weiterhin analysieren, Indikatoren identifizieren und Maßnahmen zur Risikobegrenzung definieren. Dazu werden die diesbezüglichen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit ausgewertet und Folgerungen abgeleitet. Handlungsanweisungen für den Schadensfall sollen die Risikobewältigung ergänzen.

4.5.3.5 Risikolage

ThüringenForst ist im Fall des gleichzeitigen Eintritts mehrerer Schäden aus schwerwiegenden Risiken auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

4.6 Ausblick

Aufgrund der Sturmschadenssituation nach den Stürmen Friederike und Irenäus sowie der vorangegangenen Stürme in 2017 sind die Entwicklungen am Holzmarkt nur schwer einschätzbar. Man muss derzeit von einer marktrelevanten Sturmmenge in Deutschland von etwa 15-20 Mio. fm ausgehen. Im Freistaat Thüringen ist eine Schadholzmenge in Folge der vielfachen Stürme seit Mitte 2017 von bis zu etwa 1 Mio. fm anzunehmen. Durch die noch deutlich größeren Schadholzmengen in den umliegenden Bundesländern verschlechtert sich die Lage mit fortschreitender Zeit. Die Qualität des Holzes sinkt und die Gefahr einer Borkenkäferkalamität steigt.

Im zweiten Quartal wird aus den umliegenden Bundesländern sehr viel Nadelstammholz am Markt verfügbar und große Waldlager in der Sturmregion vorrätig sein, die sich qualitativ schnell verschlechtern. Der Preisdruck wird sich daher, trotz einer konjunkturell positiven Absatzentwicklung der aufnehmenden Werke, immens erhöhen. Die Absatzmärkte der Holzindustrie entwickeln sich v. a. aufgrund sehr guter Exportchancen zwar unabhängig vom Kalamitätsholzanfall weiterhin positiv und die bestehenden Kaufverträge für das erste Halbjahr stabilisieren die Situation zusätzlich, jedoch drückt der hohe Sturmholzanfall in der eng begrenzten

Region Mitteldeutschland das Preisgefüge für die umsatzstarken Nadelholzsortimente derzeit stark, was bis zum Abschluss der Aufarbeitung im dritten Quartal anhalten wird. Zudem ist die Basis für eine kommende Borkenkäferkalamität gelegt. Der Schwarmflug des Buchdruckers setzte 3-4 Wochen früher ein als voriges Jahr. Bei entsprechender Witterung wären in dessen Folge auch im zweiten Halbjahr große Mengen am Markt verfügbar und die Preise fortfolgend weiterhin unter Druck. Eine schnelle Dramatisierung der Lage ist dann wahrscheinlich.

Als Gegenmaßnahmen wurde der Nadelfrischholzeinschlag im Thüringer Wald weitestgehend eingestellt und bestehende Vertragsmengen mit maßgeblichen Kunden in die Sturmregionen umgelenkt. Als weitere Maßnahme werden erhebliche Mengen auf Nass- und Trockenlager verbracht, um so die Schadgebiete vorsorglich eines drohenden Käferbefalls zu sanieren und die Holzqualitäten zu wahren. Zusatzverträge waren nur in geringem Umfang möglich, da sowohl Logistikwege als aufnehmende Werke in entfernteren Regionen überlastet sind.

Die Halbjahresverhandlungen mit den großen Nadel sägewerken werden maßgeblich von der noch laufenden Sturmholzaufarbeitung und der Erwartung von Käferholzmengen geprägt sein. Es ist derzeit nicht kalkulierbar, welche Abschlüsse durch die Industrie eingefordert und umgesetzt und in welchem Umfang dies von ThüringenForst abgewehrt werden kann. Die Frage der Wiederaufnahme des Frischholzeinschlags in der Fichte ist hier, neben der Situation an den Absatzmärkten, eine maßgebliche Größe. Im zweiten Halbjahr wird ein früher Einstieg in die Laubholzernte von großer Bedeutung sein, um ggf. einen Ausgleich für schlecht absetzbare Nadelholzmengen zu schaffen.

Aufgrund der starken Einschlags- und Mengen-umsteuerung sowie des Preisverfalls in den umsatzstärksten Sortimenten ist die ursächliche Einschlags-, Verkaufs- und Erlösplanung der einzelnen Forstämter nicht aufrechtzuerhalten. Die Auswirkungen auf die Budgets eines Großteils der Forstämter sind entsprechend der Situation derzeit nicht prognostizierbar. Der Gesamtplan ist aufgrund des hohen Einschlagsgeschehens und größtenteils guten Absatzes im laufenden ersten Halbjahr sowie der ergriffenen Maßnahmen derzeit trotzdem nicht in Gefahr. Es wird davon ausgegangen, dass die Ziele des Wirtschaftsplans insgesamt erreicht werden, ggf. durch den erzwungenermaßen höheren Mengenabsatz aufgrund der Kalamitätsentwicklung.

Die Ertragskraft wird daher voraus. auch im Geschäftsjahr 2018 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen im angemessenen Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Vor dem Hintergrund des Klimawandels setzt ThüringenForst den Umbau der thüringischen Landeswälder zu stabilen Mischwäldern weiter fort.

Waldpädagogik als Zukunftsinvestition und Ausbau des partnerschaftlichen Konzeptes „Forsten und Tourismus“ für einen attraktiven Erholungswald werden aufgrund der gesunkenen Finanzzuführung auf einem leicht geringeren Niveau weitergeführt. Derzeit wird über die Pflege von Premiumwanderwegen verhandelt, welche ThüringenForst im Umfang von rund 2 Mio. Euro jährlich übernehmen soll. Dies würde zu einer Stärkung der Aktivitäten im Bereich Forsten und Tourismus führen. Neben der Beratung und Betreuung, Ausbildung des forstlichen Nachwuchses sowie der praxisorientierten Forschung ist die Forstliche Förderung wesentlicher Bestandteil des hoheitlichen Bereichs.

Die Vereinbarung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) sowie des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) zur Umsetzung des 5 % Flächenstilllegungsziels befindet sich in der Umsetzung. Wesentliche Eckpunkte sind die Ausweisung einer 1.000 ha großen Stilllegungsfläche am Possen sowie der finanzielle Ausgleich für den Wirtschaftsverzicht auf dieser Fläche und der finanzielle Ausgleich für verbleibende Betriebsaufwendungen auf allen Stilllegungsflächen der AöR außer des Nationalpark Hainich. Der Umsetzungszeitpunkt ist unklar, sodass die Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2018 noch nicht abzuschätzen sind.

Der Umfang der geplanten Sachinvestitionen liegt im Geschäftsjahr 2018 mit ca. 8,5 Mio. Euro (Plan 2017: 11,5 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen. Maßgeblich für den Bereich der Bauinvestition ist die grundsätzliche Sanierung des Betriebshofes am MSP Gehren. Bei Maschinen und Fahrzeugen sollen überwiegend Ersatzinvestitionen getätigt werden.

Die Personalreduktion erfolgt weiterhin. Derzeit wird über die Höhe der Finanzzuführung für den hoheitlichen Bereich für die Jahre 2019 bis 2025 verhandelt, bei der von einer Absenkung auszugehen ist. Von der Höhe der zukünftigen Finanzzuführung wird abhängen, in welchem Umfang und mit welcher Geschwindigkeit der Personal- und Aufgabenabbau erfolgen muss. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verzeichnet die ThüringenForst-AöR hohe Bewerberzahlen auf

die angebotenen Stellen. Sofern kontinuierlich weiter vor Ort in Thüringen ausgebildet wird und Arbeitsplätze angeboten werden können, ist mittelfristig kein akuter Fachkräftemangel zu erwarten. Allerdings besteht bereits jetzt eine bundesweite Konkurrenz um die besten Absolventen. Es ist demnach sicherzustellen, dass ThüringenForst auch künftig als attraktiver Arbeitgeber, im Vergleich zu den anderen Landesforstverwaltungen und -betrieben, wahrgenommen wird.

Aktuell wird zudem die Beteiligung an einem dualen Forststudium als eine weitere Ausbildungsmöglichkeit bei ThüringenForst geprüft. Bis zum Jahr 2016 sind in einem zweijährigen Turnus jeweils bis zu sechs Referendare in den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Forstdienstes eingestellt worden. Die Thüringer Landesregierung hat Ende 2017 entschieden, verschiedene Vorbereitungsdienste, u. a. das Forstreferendariat, zu streichen. ThüringenForst konzipiert daher gegenwärtig als Alternative ein ansprechendes Traineeprogramm, welches erstmalig im Jahr 2019 starten soll.

Zusätzliche hoheitliche Aufgaben ohne eine kostendeckende Finanzzuführung sind nicht leistbar. Derzeit wird das „Zukunftskonzept ThüringenForst 2025“ entwickelt, um die Landesforstanstalt an die sich ändernden finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen und ihre Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten.

Die Chancen des Rohstoffes Holz werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Im Bereich der neuen Geschäftsfelder, speziell bei Bestattungswäldern und der Windenergienutzung im Wald, sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Realisierung bereits geschaffen. Mit nennenswerten Gewinnen in den genannten Bereichen ist 2018 jedoch noch nicht zu rechnen. Die Gesamtleistung wird mit rd. 109,6 Mio. Euro in der Höhe von 2017 eingeschätzt, ein ausgeglichenes Ergebnis wird weiterhin erwartet.

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts
Erfurt

4.7 Bilanz
zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	767.723,00		749.401,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>9.250,80</u>		<u>122.375,46</u>
		776.973,80	871.776,46
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	527.509.892,27		525.679.120,33
2. technische Anlagen und Maschinen	7.530.590,00		6.652.095,80
3. Stehendes Holz	1.269.081.084,87		1.269.063.405,55
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.313.849,00		3.640.270,00
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>5.895.713,77</u>		<u>3.823.186,85</u>
		1.813.331.129,91	1.808.858.078,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	119.217,28		112.892,65
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.118.768,45		1.227.457,41
3. in Ausführung befindliche Bauaufträge	90.500,00		0,00
4. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>3.217.890,05</u>		<u>4.235.639,12</u>
		4.546.375,78	5.575.989,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.708.449,55		8.214.794,49
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>24.030.329,00</u>		<u>22.859.066,75</u>
		31.738.778,55	31.073.861,24
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.264.308,00 (EUR 3.727.573,00)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		12.502,29	8.903,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.050.230,48	2.108.543,94
		<u>1.852.455.990,81</u>	<u>1.848.497.153,10</u>

Elektronische Kopie

PASSIVA

	EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklage		1.797.487.722,55	1.797.487.722,55
II. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		11.161.460,65	10.323.445,95
III. Jahresüberschuss		3.271.149,91	838.014,70
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		13.783.602,81	12.076.372,13
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.320.339,00		5.450.955,00
2. Steuerrückstellungen	522.777,32		686.574,06
3. sonstige Rückstellungen	<u>8.601.295,97</u>		<u>10.785.677,17</u>
		15.444.412,29	16.923.206,23
D. Verbindlichkeiten			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		489,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (EUR 489,60)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.158.537,74		4.293.489,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.158.537,74 (EUR 4.293.489,50)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>562.078,90</u>		<u>584.670,88</u>
- davon aus Steuern EUR 14.334,45 (EUR 1.275,74)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 559.299,69 (EUR 582.312,01)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 2.779,21 (EUR 2.358,87)			
		5.720.616,64	4.878.649,98
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.587.025,96	5.969.741,56
		<u>1.852.455.990,81</u>	<u>1.848.497.153,10</u>

Elektronische Kopie

4.8 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

ThüringenForst Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		107.940.115,55	106.799.311,07
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.115.157,02	437.727,68-
3. Erhöhung des Bestands in Ausführung befindlicher Baufträge		90.500,00	0,00
4. andere aktivierte Eigenleistungen		<u>2.082.251,79</u>	<u>20.310,40</u>
5. Gesamtleistung		108.997.710,32	107.257.349,15
6. sonstige betriebliche Erträge			
a) sonstige ordentliche Erträge	66.422,24		68.414,83
b) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- vermögens und aus Zuschrei- bungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	187.370,75		271.255,61
c) Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	0,00		2.754,35
d) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	183.634,68		424.522,20
e) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	807.563,58		645.123,30
f) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>2.748.932,80</u>	3.993.924,05	1.301.720,10
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.748.963,49		3.048.338,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>21.952.804,40</u>	24.701.767,89	22.510.325,00
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	56.176.874,13		56.016.020,32
Übertrag	56.176.874,13-	88.289.866,48	28.396.455,67

Elektronische Kopie

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

ThüringenForst Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	56.176.874,13-	88.289.866,48	28.396.455,67
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.441.869,58</u>	65.618.743,71	8.381.573,97
9. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		4.550.702,94	4.430.667,19
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	756.511,48		665.487,43
b) Grundstücksaufwendungen	94.981,83		121.659,68
c) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	414.900,96		393.963,18
d) Reparaturen und Instandhaltungen	5.452.631,44		6.331.631,35
e) Fahrzeugkosten	1.501.340,58		1.261.541,62
f) Werbe- und Reisekosten	1.691.574,86		1.865.746,24
g) Kosten der Warenabgabe	20.123,11		6.561,29
h) verschiedene betriebliche Kosten	2.719.187,89		2.707.091,19
i) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	56.119,00		102.319,49
j) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	1.383.717,71		188.216,37
k) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>351.382,09</u>	14.442.470,95	443.414,18
Übertrag		3.677.948,88	1.496.582,49

Elektronische Kopie

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

ThüringenForst Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		3.677.948,88	1.496.582,49
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		17.891,19	34.693,48
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		188.730,61	281.478,19
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>77.386,15-</u>	<u>83.495,29</u>
14. Ergebnis nach Steuern		3.584.495,61	1.166.302,49
15. sonstige Steuern		313.345,70	328.287,79
16. Jahresüberschuss		<u>3.271.149,91</u>	<u>838.014,70</u>

Elektronische Kopie

4.9 Bestätigungsvermerk



15. BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und dem Lagebericht der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften der Satzung sowie des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts "ThüringenForst" liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Elektronische Kopie



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts "ThüringenForst" und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 13. Juni 2018



DRANGMEISTER, SCHOLZ & COLLEGEN GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Scholz
Wirtschaftsprüfer

Elektronische Kopie



Ministerin Birgit Keller

[Vorsitzende]

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
entsendet durch TMIL

Roger Hörr

[stellvertretender Vorsitzender]

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
entsendet durch TMIL

Staatssekretär Olaf Möller

Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz
entsendet durch TMIL

Matthias Wierlacher

Thüringer Aufbaubank
entsendet durch TMIL

Egon Primas

Mitglied des Landtages, Fraktion CDU
entsendet durch TL

Tilo Kummer

Mitglied des Landtages, Fraktion DIE LINKE
entsendet durch TL

Dr. Hartmut Schubert

[01.01.2017 – 27.06.2017]
Thüringer Finanzministerium
entsendet durch TFM

Andreas Hoffmeier

[28.06.2017 – 31.12.2017]
Thüringer Finanzministerium
entsendet durch TFM

Gunter Höser

Gesamtpersonalrat ThüringenForst
entsendet durch Personalvertretung

Uwe Zehner

Gesamtpersonalrat ThüringenForst
entsendet durch Personalvertretung

Susann Biehl

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
entsendet durch TMIL

Der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2017

Der Verwaltungsrat arbeitet ehrenamtlich.



Staatssekretär Dr. Klaus Sühl

[Vorsitzender]

Thüringer Ministerium für Infrastruktur
und Landwirtschaft

Ministerialrat Rainer Schrader

Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz

Steffen Harzer

Mitglied des Landtages,
Fraktion DIE LINKE

Frank Warnecke

Mitglied des Landtages,
Fraktion SPD

Roberto Kobelt

Mitglied des Landtages,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Marcus Malsch

Mitglied des Landtages,
Fraktion CDU

Olaf Kießling

Mitglied des Landtages,
Fraktion AfD

Dr. Jens Triebel

Vertreter der kommunalen
Spitzenverbände

Christoffer Gniechwitz

Vertreter der kommunalen
Spitzenverbände

Jörg Göring

Vertreter des privaten
Waldbesitzes

Martin Weigand

Vertreter des körperschaftlichen
Waldbesitzes

Prof. Dr. Frank Bohlander

Vertreter der Forstwissenschaft

Steffen Liebig

Vertreter des
Landesjagdverbandes

Wolfgang Horn

[01.01. – 02.10.2017]
Vertreter der Holz-
verarbeitungsindustrie

Susanne Rochler

Vertreterin der Holz-
bearbeitungsindustrie

Dr. Siegfried Klaus

Vertreter der anerkannten
Naturschutzverbände

Frank Hable

Vertreter der Tarifbeschäftigten

Ingo Janke

Vertreter der Beamten

Der Beirat im Geschäftsjahr 2017

Der Beirat arbeitet ehrenamtlich.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ALH	Hartlaubholz
ALN	Weichlaubholz
A&E	Ausgleich und Ersatz
ca.	circa
d. h.	das heißt
DV.	Dienstverhältnis
DVO	Durchführungsverordnung
e. V.	eingetragener Verein
Efm	Erntefestmeter
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EU-Kommission	Europäische Kommission
EU-R.	Erwerbsunfähigkeitsrente
FASI	Fachkraft für Arbeitssicherheit
FB	Fachbereich
FBG	Forstbetriebsgemeinschaft
FBS	Forstbaumschule
FBZ	Forstliches Bildungszentrum
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFK	Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum
FWV	Forstwirtschaftliche Vereinigung
FoA/FoÄ	Forstamt/Forstämter
fm	Festmeter
FNR	Fachagentur nachwachsende Rohstoffe e. V.
FSC	Forest Stewardship Council ®
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
ha	Hektar
inkl.	inklusive
JWH	Jugendwaldheim
kg	Kilogramm
km	Kilometer
lfm	laufender Meter
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mio.	Millionen
MSP	Maschinenstützpunkt
NAT	Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen
NvD	Nicht verwertbares Derbholz
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
R.	Rückstellungen
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.
rd.	rund
SG	Sachgebiet
ThürErrG	Thüringer Errichtungsgesetz
ThürWaldG	Thüringer Waldgesetz
TFM	Thüringer Finanzministerium
TLT	Thüringer Landtag
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Tsd.	Tausend
u. a.	unter anderem
UST	Umsatzsteuer
Vfm	Vorratsfestmeter



>>> Fällarbeiten mit dem Harvester

Der Harvester ist in der Lage, den Baum zielgerichtet zu fällen, zu entasten sowie einzuschneiden und zu vermessen. Dem Maschinenführer obliegt neben der technischen Bedienung auch die richtige Sortimentsbildung. Diese ist die für die Wertschöpfung in der Holzbereitstellung wichtigste Aufgabe.

Mit einem Anteil von fast 50 % ist die hochmechanisierte Holzernte das bei ThüringenForst am meisten eingesetzte Arbeitsverfahren.

Druck

BELTZ Bad Langensalza GmbH
[Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier]

Auflage

850 Stück

Stand

Oktober 2018



Die Wälder von ThüringenForst sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und PEFC-zertifiziert.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung von ThüringenForst.

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Geschäftsbericht 2017

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts

